



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

403 (3.9.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264433)

Rex

Maefel

von O 5, 15 nach

dem Bezirksamt  
verändert 22118  
r Meizger  
stein-Metzger  
anwölfe

L & I

entfähigkeit an der  
Heidelberg habe  
n Hause als  
zt

Anzlinger  
almittplatz 5

nich in Mannheim,  
tr. 140 (Erlenhof) als  
harnarzt  
sen.

Holin Wessinger  
Montag-Freitag 9-12.30  
Samstag 9-13.30

Dr. Bätz  
nck u. Bassermann  
F., Urfn., Stabk., Augen-  
ersuchung, 10-12.30  
Telefon 534 66

dolf Fuchs  
rvenarzt  
Telefon 267 37

er Reise zurück  
ämmler  
Zahnarzt  
Friedrichstr. 49 a  
Telefon 482 17

eise zurück  
rl Meyer  
gepr. Dentist  
und  
Meyer-Domdey  
entistin  
11 Telefon 275 94

uenarzt  
stertag  
Telefon 537 05

Reise zurück!  
ner Pox  
gepr. Dentist  
27 Tel. 247 13

Reise zurück!  
Richard Weiss  
nere Krankheiten  
Tel. 318 70

Reise zurück  
Wichert  
Sen., Chironarzt  
Friedrichsplatz 16

# Hitlerfreudhanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 5 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das „Hitlerfreudhanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2 20 RM, und 50 Hg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 RM, und 30 Hg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Hg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Gebelstein (auch durch bödere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wirtschäftsbereichen. — Für unbedingte eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen

Anzeigen: Die 12spaltige 10 Hg. Die 4spaltige 10 Hg. Die 2spaltige 10 Hg. Die 1spaltige 10 Hg. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige 7 Hg. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Erlaub der Anzeigenannahme: für Heftausgabe 18 Hg. für Abendausgabe 13 Hg. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 5, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch, Fernruf 204 86, 314 71, 333 61 62. Zustellungs- und Erlaubungsort Mannheim. Anstaltliche: Das Patent von Dr. v. S. 4264. Verlagort Mannheim

Montag-Ausgabe

Ausgabe A / Nr. 403  
Ausgabe B / Nr. 243

Mannheim, 3. September 1934

## Triumphzug der Hunderttausend

### Der Tag der Hitlerjugend in Frankfurt / Ein Bekenntnis zu Deutschlands Zukunft

Frankfurt a. M., 2. Sept. (Hb.-Zunt.) Der „Tag der 100 000“ ist vorüber. In zweieinhalb Stunden hat Frankfurt ganz der Jugend Adolfs Hitlers gehört. Die Hunderttausend, die gekommen waren, haben die Heimfahrt bereits wieder angetreten.

Bereits um 6 Uhr am Sonntagmorgen erfuhr überall in den Straßen der Stadt der Weckruf der HJ-Kapellen. In den Lagern wurde es gleichzeitig wieder lebendig. Langsam wurde zum Abmarsch angetreten, denn um 10 Uhr sollten bereits die ersten Kolonnen am Mainufer am Reichsjugendführer vorbeimarschieren. In den Straßen, durch die der große Marsch gehen sollte, strömten allmählich immer mehr Zuschauer zusammen.

Zur vorgesehene Stunde, gegen 10 Uhr, erreichten dann die ersten Formationen den Platz des Vorbeimarsches, wo neben dem Reichsjugendführer Valdur v. Schirach auch Reichsjugendführer und Gauleiter Sprenger erschienen waren, um die Jugend Hessen-Kassaus zu begrüßen. Bis gegen halb zwei Uhr dauerte allein der Vorbeimarsch des Jungvolkes, dann erst begann der Vorbeimarsch der Hitlerjugend. In den Marschstraßen wurde in den frühen Nachmittagsstunden der Andrang der Bevölkerung immer härter. Der ganze Weg war ein wahrer Triumphzug der Jugend. Erst gegen 16 Uhr zogen die letzten Teilnehmer des Marsches am Reichsjugendführer vorbei.

#### Der Reichsjugendführer spricht zur jungen Front

Frankfurt a. M., 2. Sept. (Hb.-Zunt.) Der große Aufmarsch der Hitlerjugend Hessen-Kassaus fand am Samstagabend seinen Höhepunkt mit einer Kundgebung der 50 000 im Stadion. Jubelnd und vielstimmig begrüßt, hielt der Reichsjugendführer eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das deutsche Volk hat eine neue Hoffnung bekommen. Ihr seid diese Hoffnung! Es ist ein langer und schwerer Weg mitgegangen zu sein, und ohne euch und eure Opfer, eure Pflichterfüllung, eure harte Arbeit wäre heute nicht das, was unterdessen erreicht worden ist. Ihr steht hier in gewaltiger Zahl.

Dieses Schulter-an-Schulter-Stehen ist das Symbol einer besseren Zukunft. Das, was hier geschaffen worden ist, ist nicht von ungefähr gewachsen. Es hat eines langen und harten Einsatzes bedurft.

Zimmer noch werden wir angefeindet und verleumdet wie einst in den Tagen des harten Kampfes. Was beweisen diese Lügen gegenüber der wunderbaren und herrlichen Tatsache, daß wir alle einig sind, daß wir eine Jugend und ein Volk sind. Es mag die kleine, erbärmliche Gruppe dieser Klaffen versuchen, unsere heilige Gemeinschaft anzutasten. Sie wird uns nicht berühren können, denn wir sind stark. Es gibt in dieser Jugend weder arm noch reich, weder Gebildete noch Ungebildete, es gibt nur die deutsche Jugend. Mögen sie von uns sagen, ihr seid unwahrscheinliche Idealisten, was ihr wollt, kann man in dieser Welt nicht verwirklichen. Darauf geben

wir nur die Antwort und sie wird vor der Geschichte bestehen bleiben:

Seht auf unsere Hitlerjugend, hier ist unser Ideal verwirklicht worden.

Nicht mit Versprechungen ist diese Jugend zusammengesetzt worden, wir sind aneinander gebunden durch gemeinsame Opfer, ge-

### Schreckliche Gewitterverwüstungen in Ungarn / Die ganze Tokayer Weinernte vernichtet

Budapest, 2. Sept. Am Freitagabend zog über der im Tokayer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Tarcal in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmwetter auf. Die ganze Gegend war in tiefes Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 50 bis 60 Gramm. Die Landschaft zeigte in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Weinernte ist vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferde fuhrwerk unterwegs befindlicher Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Pferde erschlagen. Zahlreiche Dorfbewohner haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Die durch den Ort schäumenden Wassermassen drängen unter anderem auch in eine Ziegelfabrik ein und brachten die Kessel zur Explosion. Durch den Luftdruck wurden 18 Häuser vollkommen zerstört. Weitere 100 Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die immer höher steigenden Wassermassen zwangen die Bewohner, auf Bäumen und Dächern Rettung zu suchen, wo sie die ganze Nacht verbrachten. In den tiefer gelegenen Ortsteilen hat sich ein riesiger See gebildet. Neben verschiedenen Hilfszweigungen ist am Samstag auch das in Tokay stationierte Pionierbataillon zur Hilfe herangezogen worden. Wie die letzten Meldungen besagen, muß der Ort als völlig vernichtet angesehen werden. Die ungarische Regierung hat Maßnahmen ge-

meinsame Entschaffungen und gemeinsame Pflicht. An unserer Treue soll wachsen das ewige Reich. Der Mann aber, der es geschaffen hat, unser Führer Adolf Hitler, er soll wissen, daß er keine treueren Anhänger besitzt als diese Jünglinge des deutschen Volkes. Diese Behauptung ist erhärtet durch das Blut, das 21 von uns für dieses Bekenntnis gegeben haben.

#### Schwere Wirbelstürme über Südfrankreich

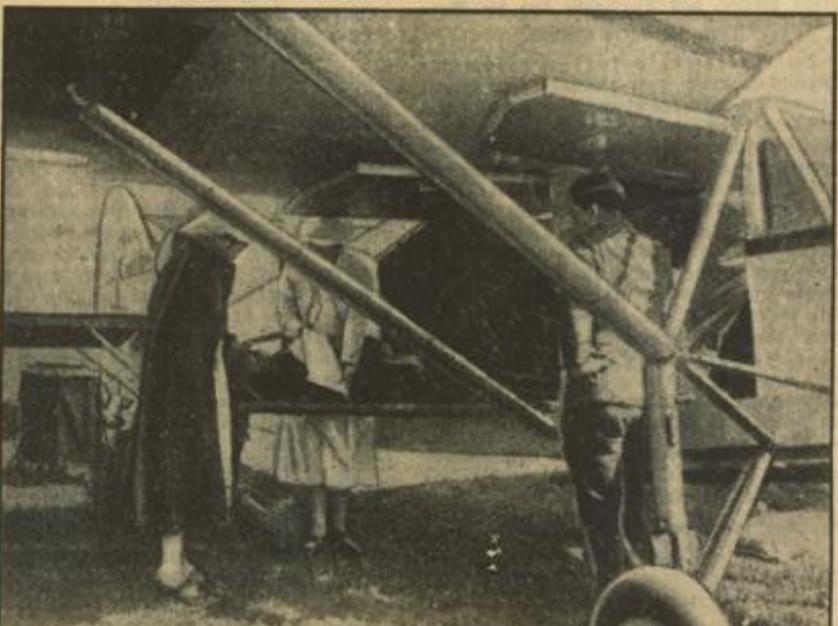
Paris, 2. Sept. (Hb.-Zunt.) Der ganze Südwesten Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrtsort Lourdes war den ganzen Samstag über von der Außenwelt abgeschnitten.

Seit 30 Jahren erinnert sich die Bevölkerung keines solchen Unwetters.

Der Sturm hat die Städte Bayonne, Tarbes, Toulouse und Perpignan heimgesucht. Durch stürzende Bäume wurden einige Personen verletzt. Die Eisenbahnverbindungen waren unterbrochen, die Weingärten und Maisfelder erlitten schlimmen Schaden, die Kältefischeri war gefährdet, die Schiffe aus Nordafrika kamen mit erheblichen Verspätungen an. Im Gefolge der am Samstag früh niedergegangenen Unwetter, sowie des Sturmes zeigt sich eine starke Abkühlung. Aus dem Zentralgebirge der Auvergne und den Savoyen werden Schneefälle gemeldet, die eine Höhe von 10 Zentimeter erreicht haben.

Auch im Norden Frankreichs gingen Gewitter nieder. Im Hafen von Le Havre schlug der Blitz in den Mast eines Petroleumschiffes und verursachte einen Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

#### Vom großen französischen Luftflotten-Manöver



Eine Aufnahme von den umfangreichen Übungen der französischen Luftflotte, die bei Paris stattfanden und bei denen die modernsten Luftwaffen ausprobiert wurden. In einem besonderen Sanitätsflugzeug wird hier ein Verwundeter abtransportiert.

#### Der neue Film vom Reichsparteitag

Eine Unterredung mit Leni Riefenstahl  
München, 2. Sept. (Hb.-Zunt.) Seit Tagen schon weiß Leni Riefenstahl, die bekanntlich bereits im vorigen Jahr den Film des Reichsparteitages „Der Sieg des Glaubens“ gedreht hat, in München, um mit ihren Mitarbeitern die Vorbereitungen für den die 5-jährigen Parteitagfilm zu treffen.

Ein Vertreter des DNVP hatte Gelegenheit, mit ihr über den Film des kommenden Reichsparteitages zu sprechen. Danach wird dieser Film eine Höchstleistung der Filmproduktion werden.

#### Die 40 besten deutschen Filmoperateure wirken an ihm.

Eine besondere Bedeutung erhält der Film dadurch, daß in ihm der Reichsparteitag die Krönung eines Vorspiels bildet, in dem alle Stätten und Stufen des Kassionsweges der Bewegung an uns vorbeiziehen.

Die besondere Schwierigkeit der Aufnahmen liegt darin, daß die größtmögliche Wirkung erreicht werden soll, ohne daß in irgendeiner Weise die Würde der Veranstaltungen gefährdet wird. Dies erfordert eine Unmenge von Vorbereitungen, von Proben, Maßnahmen und Hilfsbauten.

Alle notwendigen Hilfsbauten werden natürlich möglichst unauffällig angebracht und zum Teil durch lebende Mauern der SA usw. verkleidet, so daß man den Apparat fast gar nicht bemerkt.

Einige ganz neuartige Hilfsmittel bestehen darin, daß ein Teil der Operateure mit Rolfschuhen, die Gummiräder besitzen, ausgestattet wird, ferner wurden besondere Fahrräder nach Art der früheren Hochräder konstruiert, mit denen die Operateure in die Menge hineinfahren können. Es ist klar, daß die Verständigung der Filmleute unter sich, um keine Störungen herbeizurufen, nur auf optischem Wege erfolgen kann.

#### Der Stab Leni Riefenstahls ist langsam auf 120 Mann angewachsen.

Das Büro der Filmabteilung befindet sich am Schlageter-Platz 5. Am Sonntag trafen noch die restlichen Operateure ein, so daß ab Montag die Filmleute einsatzbereit sind.

Insgesamt werden 50- bis 60 000 Meter Film aufgenommen, aus denen heraus nur die allerbesten Stücke zu dem eigentlichen Film von 2400 Meter verwertet werden. Die ganze Filmaufnahme stellt aber ein Tonfilmarchiv von höchster Bedeutung dar.

#### Hilfe für die Kleinrentner

Weitere 4 Millionen aus Reichsmitteln  
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 2. Sept. Der Reichsarbeitsminister und der Reichinnenminister haben in einem soeben herausgegebenen Erlaß angeordnet, daß aus den Mitteln, die im Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums für das Jahr 1934/35 zur Verbesserung des Reiches an der Fürsorge für die Kleinrentner vorgesehen sind, an die einzelnen Länder nach dem üblichen Verteilerschlüssel weitere 4 Millionen überwiesen werden sollen.

Diese 4 Millionen werden, wie ausdrücklich betont wird, keinem anderen Zweck als der Kleinrentnerfürsorge und der zusätzlichen Hilfe für Kleinrentner dienlich gemacht werden. Diese Gelder werden also ohne Vermittlung anderer Stellen direkt von den zuständigen Behörden an die bedürftigen Kleinrentner zur Verteilung kommen.

# Geplänkel um die Sowjet-Union

## Frankreichs Drängen um den Völkerbundseintritt / England bereit?

Paris, 2. Sept. (Hb-Funk.) Der von der französischen Außenpolitik unter Leitung Barthous betriebene Eintritt Rußlands in den Völkerbund soll, französischen Informationen nach, auch von England befürwortet werden. Der außenpolitische Leitartikel des nationalsozialistischen „Jour“ weist darauf hin, daß England, wie in anderen Fragen, auch hier eine zögernde Haltung zeige. In letzter Zeit habe sich eine merkwürdige Entspannung der englisch-japanischen Beziehungen gezeigt und England denke nicht daran, sich für den Fall eines fernöstlichen Konflikts in das französisch-russische System einzubeziehen zu lassen.

Was den polnischen Standpunkt in der gleichen Frage angeht, so scheint man nicht mit dem Austritt Polens aus dem Völkerbund für den Fall der Aufnahme Rußlands zu rechnen. Sollte aber Rußland einen künftigen Ratssitz erhalten, so werde Polen wohl austreten.

In einem weiteren Artikel wendet sich „Jour“ gleichfalls gegen die sogenannten französisch-russische Herrlichkeit und warnt Frankreich davor, bei der Verhöhnung des Völkerbundes mit der Sowjetunion Pate zu stehen, umal die Schweiz erklärt, daß sie lieber die Versammlung verlasse, als sich neben Litwinow zu setzen. „Die Schweiz steht klarer als wir“, so schreibt der Direktor des „Jour“, Léon Bailly.

Die englische Sonntagspresse beurteilt die Aussichten für die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund durchaus günstig. Die letzten englisch-französisch-italienischen Sondierungen in den verschiedenen Hauptstädten hätten gezeigt, daß mit irgendeinem starken Widerstand gegen die Mitgliedschaft der Sowjetunion nicht zu rechnen sei.

Der Frage noch zu keinem Entschluß gekommen sei. Diese Frage solle bis Ende der kommenden Woche noch weiter geprüft werden.

„La Suisse“ beschäftigt sich dann nochmals mit der Frage, ob die Rekrutierung von Saarpolizisten in der Schweiz zu empfehlen sei. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß eine solche Maßnahme nur dann unbedenklich erscheine, wenn sowohl Deutschland als

auch Frankreich diese Schweizer Polizisten wünschten. Da aber eine der beiden Mächte den ganzen Gedanken der Entsendung fremder Polizisten scharf ablehne und sogar der Meinung sei, daß zwischen freiwilligen und einem staatlich entsandten Korps kein wesentlicher Unterschied bestehe, so seien die Aussichten dafür, daß der Bundesrat diese Rekrutierung befürworte, ganz gering.

## Bemerkungen

**Eine politische Filmgroteske** Schon seit einigen Tagen macht sich in Saarbrücken der Ruf nach einem einseitigen ausländischen — wahrscheinlich französischen — Filmgesellschaft in der unangenehmsten Weise bemerkbar. Die Kameramänner saßen mit ihrem bezeichnenden Objekt im Auftrag saarbrückenscher Propagandastellen durch die Gegend, um beweisfähige Bilder für die „überwältigende Status-quo-Großmehrheit des Saarvolkes“ zu drehen.

Wir konnten diese Leute beobachten, wie sie das Haus der sozialdemokratischen „Arbeiter-Wohlfahrt“ in der Hohenjollerstraße in Saarbrücken gelurdt haben. Natürlich waren auftragsgemäß sämtliche Häuser mit einer „Freiheit“ joblenden Menge besetzt. Provokierende Plakate wurden gesungen, ohne daß die Polizei unter dem Oberbefehl des Emigrantenkommissar Rodolphe einschreiten durfte. Ehrensache für den Genossen Macht! Wir wollten hoffen, daß der Film dem stammenden Publikum in den Kinos auf den Boulevards in Paris oder sonstwo auch erzählt, daß das „Arbeiterwohlfahrtshaus“ dem deutschen Reichsflüchtling gehört. Ray Braun war der Ansicht, besser heute verkaufen, als später nach den Sternen sehen.

Natürlich waren die ausländischen Filmoperatoren auch in Sulzbach bei der „johaligen Demonstration der Antifaschisten des Saargebietes“. Scheinbar hat man in den kleinen Bergmannsdorf die in Paris und auf dem Propagandabüro der französischen Propagandadirektion erwarteten und bereits der „Agence Havas“ mitgeteilten Massen nicht gesehen. Die Kameramänner haben nämlich ihre Apparate vor dem Hauptbahnhof in Saarbrücken (!!) aufgebaut und die heimkehrenden Ehrenbreitsteinfahrer (!), die Tausende von Saardeutschen gefolmt. So werden allerdings auf der flimmernden Leinwand Massen gezeigt werden können. Daß es die deutschen Menschen des so kochenden Saargebietes sind, die von ihrem dem Führer erneut gegebenen Treueid zurückkehren, wird man den Kinobesuchern vermutlich nicht erzählen. Wertwürdig, aber bezweifelnd!

Indessen schien das Manuskript des verlangten Propagandafilmes noch eine andere Sache voranzuführen, die uns doch sehr wichtig erscheint. Wir haben beobachtet, daß durch die Hauptstraßen Saarbrückens ein Leichterwagen der Saarbrücker Polizei, gefolgt von einem Personenwagen fuhr. In diesem Personenwagen sah der Emigrant und derzeitige Chef der „Erlaune-Macht“, „Mitter mehrerer Orden“, deren Ursprung unbekannt ist. Neben ihm aber sah ein Kurbedienstmann, der den vorfabrenden vollbesetzten „Führer“ folgte. Man war schon erstaunt über dieses Mandat, aber nicht erwartet, daß das erst der Anfang sein sollte. Es entwickelte sich danach vor dem Gebäude der saarländischen Finanzverwaltung eine regelrechte Szene, bei der die Saarbrücker Polizei die Komparterie machen mußte. Zwei Kameras wurden aufgeführt. Der Polizeiwagen verschwand auf einige Zeit, um dann in rasendem Tempo heranzufahren.

Die Leute fliegen aus und gingen in Schwärmen...

# Der grün-weiße Terror

### Neue Schreckensurteile österreichischer Militärgerichte

Wien, 2. Sept. Der Ingenieur Ramona und der Direktionssekretär Larman von der Alpine Montan sind vom Leobener Militärgericht zu acht Jahren bzw. zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Beide waren beschuldigt, zur Lesung des Oeres Eisenerz am Erzberg durch die kuffständischen Befehl erteilt zu haben. Außerdem wurden sie für die Kämpfe verantwortlich gemacht, die die kuffständischen bei Hieslau im Ennstal den Reglerstruppen lieferten.

Das Grazer Militärgericht fällt am Samstag das Urteil in dem zweitägigen Prozeß wegen der Kämpfe in St. Ruprecht an der Raab. Ingenieur Anton Rosenberger wurde zu lebenslänglichem, Johann König zu 15 Jahren und Stephan Oberer zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt. Ingenieur Rosenberger wurde von der Anklage des Mordes freigesprochen.

### Ueber 300 Verfahren gegen Angestellte der öffentlichen Betriebe in Oesterreich

Wien, 2. Sept. Nach einer Mitteilung der „Reichspost“ sind im Zusammenhang mit dem Juli-Butsch Untersuchungen gegen über 300 Angestellte der öffentlichen Betriebe eingeleitet worden. Von den Beamten, die im Hof des Bundeskanzleramtes nach der Ansprache eines kuffständischen „Heil Hitler“ gerufen haben, sind bereits fünf ihres Amtes für verlustig erklärt worden. Unter ihnen befindet sich auch der Archivar des Staatsarchivs im Bundeskanzleramt Dr. Robert Sacreir. Gegen diese Beamten wird auch eine gerichtliche Untersuchung geführt werden.

### Selbstmord eines früheren christlich-sozialen Landtagsabgeordneten

Wien, 2. Sept. Der ehemalige christlich-sozialer Landtagsabgeordnete von Triermarkt, Anton Gaugl, hat durch einen Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Der Grund zur Tat ist noch ungeläut. Gaugl war ein intimer Freund Dr. Hintelens.

# 43 000 Ehen im ersten Quartal 1934 mehr geschlossen

Berlin, 2. Sept. Die amtlichen Feststellungen über die wichtigsten Zahlen der Bevölkerungsstatistik liegen nunmehr abschließend für das erste Quartal 1934 vor. Sie geben ein erfreuliches Bild der Aufwärtsbewegung. Die Zahl der Eheschließungen betrug im ersten Quartal 1934 138 438 gegenüber 91 686 im ersten Quartal 1933. Es sind also in der Berichtzeit fast 44 000 Ehen mehr zustande gekommen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die Geburtenzahl hat sich erhöht, und zwar auf 281 024 lebend Geborene gegenüber 246 915. Mehr als 31 000 lebend Geborene sind also im ersten Vierteljahr 1934 über die Biffern von 1933 hinaus festzustellen. Da gleichzeitig die Sterbeziffer günstig war als im Vorjahre und zwar vor allem, weil im Vorjahre eine schwere Grippeepidemie herrschte, ist auch der Geburtenüberschuss wesentlich angewachsen; er betrug im ersten Vierteljahr 1934 87 890 gegenüber nur 25 541 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Hauptursache für den Wiederanstieg der Geburtenzahl dürfte nach Ansicht des Statistischen Reichsamtes der Rückgang der Häufigkeit der Fruchtbartheiten als Folge der Wieder-

herstellung der Staatsautorität anzunehmen sein, wozu noch die Zunahme der Eheschließungen kommt.

## Italien dementiert

Rom, 2. Sept. Zu der Meldung des „Daily Telegraph“ über die verabsichtigte Bildung eines „sozialistischen Flügels“ innerhalb der faschistischen Partei verbreitet die Agentur Stefani folgendes Dementi: „Die von dem Mailänder Berichterstatter des „Daily Telegraph“ verbreiteten Nachrichten über die früheren Sozialisten in Mailand entbehren jeder Grundlage.“

### 125 Opfer der Schiffskatastrophe auf dem Jalu

Dairen, 2. Sept. Wie die Hafendirektion von Genan ergänzend mitteilt, sind bei dem Untergang des Dampfers auf dem Jalu nach den bisherigen Feststellungen 125 Fahrgäste ums Leben gekommen.

fälle, ist neben der sozialen Betretung der schaffenden Volksgenossen vornehmlich zur weltanschaulichen Erziehung dieser errichtet worden. Daß sie diese Aufgaben restlos erfüllen wird, dafür bürgt der nationalsozialistische Geist, der sie durchdringt und dem sie sich vollständig in allen Handlungen unterzuordnen hat. Sie untersteht der Beschlagskraft der Partei und bietet damit die Gewähr sauber geführt und erfolgreich zu sein.

Aber auch die Tatsache, daß der schaffende Mensch, selbst der einfache Arbeiter der Strin und Faust, nicht nur materielle, sondern auch kulturelle Bedürfnisse befriedigen möchte, hat der nationalsozialistische Staat berücksichtigt. Der bisher abseits stehende deutsche Volksgenosse soll teilhaben an den von der Welt bewunderten Kulturgütern seines Volkes. Denn nicht allein derjenige, der Geld und Besitz sein eigen nennt, hat ein Anrecht auf den Genuß kultureller Dinge, sondern auch der Minderbemittelte. Allerdings wird sich immer wieder nur der noch Teilnahme an kulturellen Genüssen schenken, der ein inneres Bedürfnis dazu verspürt. Dies ist rein seelisch bedingt und kann daher nicht schematisch auf alle Menschen angewandt werden. Es ist aber unerträglich für einen Kulturmenschen, seine Sehnsucht unerfüllbar zu sehen und es muß ihn mit Reiz und Haß bestergerer Menschen gegenüber erfüllen, wenn er nicht auch an den Gütern des Lebens teilhaben kann, obwohl er ebenfalls arbeitet. Auch mit den falschen Vorurteilen muß aufgeräumt werden,

als ob wahre Herzgebildung und echtes Kundempfinden von Reichtum und Wissen abhängig wären.

So wurde schon im ersten Jahr der nationalsozialistischen Revolution mit der Schaffung einer Kulturorganisation begonnen,

die bisher in der ganzen Welt ihresgleichen nicht kennt. Es ist dies die Nationalsozialistische Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“.

Wie schon diese Bezeichnung ausdrückt, soll diese Organisation dem Menschen zu der Kraft wieder verhelfen, die er im Arbeitsprozeß braucht hat. Es versteht sich von selbst, daß eine ausreichende Ernährung und Ruhe in erster Linie den Kräfteerhalt wieder ausgleichen. Aber die Erfahrung lehrt gleichzeitig, daß der Mensch auch eine geistige und körperliche Ausspannung vom Arbeitsprozeß braucht, wenn er nicht verkümmern soll. Es hat daher neben einer gesunden Nahrung für den Körper eine richtig dosierte Nahrung der Seele und des Geistes einzusetzen. So sind die verschiedenartigsten Möglichkeiten zur Wiedergewinnung der Kraft zur Arbeit geschaffen worden. Zunächst wohl jedermann an die bekannteste Einrichtung von „Kraft durch Freude“, nämlich an Urlaubsfahrten, Seereisen und Wochenendfabriken. Diese Einrichtung ist in der letzten Zeit ihres Bestehens schon zu einem nicht mehr zudenkenden Begriff geworden. Zum Zweck einer sinnvollen Tätigkeit von der Alltagsarbeit wurde das Sportamt errichtet, dessen Arbeitsgebiet hiermit genügend gekennzeichnet ist.

Und neben einer Reihe weiterer kultureller und sozialer Sondererichtungen, die nur das Beste vom Besten bieten, wurde auch

das Amt „Schönheit der Arbeit“ erreicht. Während sich die Aufgaben des größten Teils der Kemter in der Organisation „Kraft durch Freude“ auf die Ausgestaltung des Feierabends und der Freizeit erstrecken, hat das Amt „Schönheit der Arbeit“ sein Arbeitsfeld hauptsächlich im Betrieb.

Schluß folgt

## Wer ist die „interessierte Macht“?

Wer sondiert in der Saarpolizeifrage? Genf, 2. Sept. (Hb-Funk.) Wie aus Bern gemeldet wird, hat Bundesrat Motta in der Sitzung des Bundesrates am Freitag auch über den Besuch der Vertreter Frankreichs und Englands berichtet, die sich über die Haltung der Schweiz in der Frage eines etwaigen Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund unterrichtet hätten. Motta habe dabei betont, daß keinerlei Beeinflussung stattgefunden, sondern es sich nur um eine Auskunftserteilung gehandelt habe.

Wie die Genfer Zeitung „La Suisse“ wissen will, soll bei der Schweiz auch schon eine Sondierung wegen einer etwaigen Einstellung von Schweizern in die Saarpolizei durch Regierungen stattgefunden haben, die an der Volksabstimmung im Saargebiet interessiert seien. (!) Man wolle offenbar vermeiden, daß der Völkerbundrat im Sinne der Forderung von Krog seinen Antrag stellt,

ohne vorher über die Haltung der betreffenden Länder unterrichtet zu sein.

Das Blatt behauptet, daß der Bundesrat in die-

# „Schönheit der Arbeit“

## Der Weg zur Volksgeundheit

Wenn heute im Mittelpunkt jeder kulturellen und sozialen Maßnahme der nationalsozialistischen Regierung der schaffende Mensch steht, dann erkennen wir hieran, daß er eine andere, weit höhere Wertung erhalten hat, wie nur als Arbeitskraft für fremde Unternehmen betrachtet zu werden. Wohl muß heute von jedem anhängigen Volksgenossen erwartet werden, daß er freiwillig sein Bestes beibringt in seinem Wirkungsbereich, sei es an der Maschine, Werkbank, Heißbrett, Schreibisch oder sonstwo, aber das tut er alles nicht nur für sich oder nur für einen Unternehmer, sondern, im großen gesehen, für die Nation.

Auf Grund dieses Erkenntnis hat unsere Regierung den Schaffenden ihr besonderes Augenmerk und spezielle Förderung zugewandt. Die Zeiten der herkömmlichen Ausbeutung des menschlichen Arbeitskraft sind vorbei und wir stehen fast denselben vor einer Annahme, zweckentsprechenden Einsetzung der menschlichen Arbeitskraft im Dienste der gesamten Nation, nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Wir wissen, daß das größte Kapital des Menschen seine körperliche und seelische Gesundheit ist. Dieses wertvollste Gut darf unter keinen Umständen geschwächt werden, sondern muß erhalten bleiben und wo möglich gehärtet werden. Es liegt daher nichts näher, als die menschliche Arbeitskraft dort zu schützen und zu erhalten, wo sie sich auswirkt, nämlich an der Arbeitsstätte. So steht denn heute der Betrieb, d. h. die Arbeitsstätte, im Brennpunkt des Interesses der Staatsführung und der Führer der Deutschen

Arbeitsfront, Dr. Leh, hat diese Tatsache mit folgenden Worten bekräftigt:

„Nicht das Bankkonto, nicht der Fabriksteuern, nicht die Maschinen sind das Wertvolle eines Betriebes, das Wertvolle sind die Menschen, die darin schaffen.“

Der Nationalsozialismus hat zur Erreichung seiner Ziele gegenüber der vordringenden Reglerungsinstanz eine ganz neue eigene Wege beschritten. Er hat das deutsche Volkleben zum Gemeinschaftswillen hingewiesen und damit die politische Betätigung des Volkes herbeigeführt. Er erkennt seinen Stand als bevorrechtigt an, sondern alle Stände als gleichberechtigt und gleichverpflichtet in der Volksgemeinschaft. So sind auch die nationalsozialistischen Organisationen nichts anderes als Erziehungsinstitute zur Volksgemeinschaft. Wenn man feinergeht dem deutschen Volksgenossen seinen Odem „die Gewerkschaft“ genommen hat, so war dies nur deshalb geschehen, weil die Gewerkschaften niemals in der Lage waren, das zu halten, was sie versprochen.

Dafür wurden dem schaffenden Volksgenossen aber Organisationen erbaut, die das Ziel unseres Führers erreichen werden, nämlich:

„den deutschen Arbeiter seinem Volke zurückzugewinnen“.

Auch die „Deutsche Arbeitsfront“,

die in einem revolutionären Akt am 2. Mai 1933 sämtliche ehemaligen Gewerkschaften übernahm, umbildete und mit neuem Geist er-

We  
Berlin,  
sch über ein  
ordnung  
den Ausst  
mit dem zu  
aufhalt für  
beiläufiger  
Bei einer Un  
rat Dr. T.  
punkte:  
„Hat ein P  
der wegen U  
gangen ist, d  
neuen Verord  
wo seine Han  
„Selbstver  
zu Notstande  
bei dem zufü  
geführt.  
Seine Eintr  
folgt also aut  
„Und wenn  
belt gefunden  
worden war?  
„Das ist na  
wird ja bei se  
und dann du  
rückständig.  
on das Arbei  
Familie noch  
„Wird sich  
tung des P  
auswirkte  
„Das Geset  
berherstellen  
schaft in den  
hätten  
Nach der Ber  
es im Reich  
fligt. Davon  
Kiso rund 4  
waren unter  
„Dann ist d  
beschränkt  
„Jawohl,  
Telle, den A  
seht vorgenom  
ist, und die p  
vers oder Au  
durch das Ge  
linie mit gezei  
vor  
Wir glauben  
der geben wir  
ob die unter  
berzert und  
Saarbrücker P  
müß werden n  
Wir wissen,  
eine Nachtrüb  
plan — die G  
litzelkräfte  
diesem Film, d  
angestregte un  
Notwendigkeit  
kräfte bei der  
bewiesen werd  
von der Saar  
Senfatione  
Eine junge F  
Kreierung au  
in der man w  
kann. Umgebe  
wie unser Bi  
unverfehrt. E  
Schimmens  
kanal durchau  
Verlinken bei

# Wer muß den Arbeitsplatz tauschen?

## Einzelheiten über die Verordnung zum Austausch jugendlicher Arbeitskräfte

Berlin, 1. Sept. Der „Angriff“ hat sich über einzelne Fragen der neuen Verordnung über die Verteilung und den Austausch von Arbeitskräften mit dem zuständigen Referenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenvermittlung in Verbindung gesetzt. Bei einer Unterhaltung mit Regierungsrat Dr. Timm ergaben sich folgende Gesichtspunkte:

„Hat ein Berliner Schlosser, so fragten wir, der wegen Arbeitslosigkeit in die Provinz gegangen ist, die Möglichkeit, auf Grund der neuen Verordnung wieder Arbeit in Berlin, wo seine Familie noch wohnt, zu finden?“

„Selbstverständlich. Hat er lediglich zu Notstandsarbeiten Berlin verlassen, wird er bei dem zuständigen Arbeitsamt sowie weitergeführt.“

Seine Einreihung in den Arbeitsprozeß erfolgt also automatisch.“

„Und wenn er außerhalb Berlins andere Arbeit gefunden hat und wieder arbeitslos geworden war?“

„Das ist natürlich etwas anderes. Er wird ja bei seinem dortigen Arbeitsamt geführt und dann dort bei der Arbeitsvermittlung berücksichtigt. Gegebenenfalls wäre ein Antrag an das Arbeitsamt des Bezirks, in dem seine Familie noch wohnt, zu stellen.“

„Wird sich das neue Gesetz auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes dauernd auswirken?“

„Das Gesetz will die normale Gliederung wiederherstellen. Durch die unorganische Mischwirtschaft in den vergangenen Jahren sind die Verhältnisse völlig zerrüttet gewesen.“

Nach der Berufsählung im Jahre 1925 gab es im Reich insgesamt 14 Millionen Beschäftigte. Davon waren 6 Millionen Jugendliche. Also rund 40 v. H. sämtlicher Beschäftigten waren unter 25 Jahren — ein unglaublich großer Prozentsatz.“

„Dann ist die Dauer des Gesetzes also unbeschränkt?“

„Jawohl. Das Gesetz gliedert sich in zwei Teile, den Austausch von Arbeitsplätzen, der jetzt vorgenommen wird und zeitlich begrenzt ist, und die zukünftige Einstellung des Arbeiters oder Angestellten unter 25 Jahren, die durch das Gesetz endgültig geregelt wird, um

die normale Gliederung des Arbeitsmarktes wiederherzustellen.“

„Mit wem verhandelt das Arbeitsamt über die Durchführung?“

„Mit dem Betrieb direkt: Zur Erleichterung der Durchführung werden zuerst die Großbetriebe über 20 Arbeitskräfte erfasst, während die kleinen Betriebe nur auf besondere Anforderung erfasst werden.“

„Werden von der Aktion sämtliche Jugendlichen erfasst?“

„Es bestehen bestimmte Vorschriften über die Jugendlichen, die in die „Sonderaktion“ einbezogen sind. Daneben werden natürlich die sozialpolitischen Voraussetzungen geprüft.“

„Daneben gibt es außerdem noch eine Anzahl anderer Berufe, bei denen ein Ausschleiden aus dem Arbeitsprozeß der Veranlassung der Existenz gleichkommt. So denke an Künstler, Theaterangestellte usw.“

In solchen Fällen muß der Betriebsführer die Einzelheiten auf dem Meldebüro vermerken. Es erfolgt dann eine genaue Prüfung. Und es treten dieselben Vorschriften wie für die Beschäftigung Jugendlicher bei solchen Arbeiten, für die sie sachlich besonders geeignet sind, in Kraft.“

„Zu welchem Termin erfolgt das Ausschleiden der Jugendlichen? Besteht nicht die Gefahr einer unfreiwilligen Arbeitslosigkeit? Einer bestimmten Zeitspanne zwischen Ausschleiden aus der Arbeit und Wiederunterbringung?“

„Nein, die Gefahr besteht nicht.“

Die Jugendlichen werden zu dem Zeitpunkt entlassen, zu dem sie vom Arbeitsdienst übernommen werden können.

Natürlich hat der Betriebsführer die Möglichkeit der vorfristigen Kündigung, um den Jugendlichen an dem Tage, an dem er angefordert wird, sofort abgeben zu können.“

„Was geschieht, wenn unsoziale oder staatsfeindliche Betriebsführer versuchen, die Durchführung der Verordnung zu sabotieren?“

„Mit dieser Möglichkeit beschäftigt sich die Anordnung direkt nicht. Es tritt hier aber § 6 des Gesetzes zur Rationalen Arbeit ein. Der Betriebsführer ist danach verpflichtet, seine sozialpolitischen Maßnahmen mit dem Vertrauensrat zu erörtern. Zu diesen sozialpolitischen Maßnahmen gehört die Durchführung der neuen Verordnung zweifelsohne.“

„Bezieht sich eine Kontrolle für den Betriebsführer bei Durchführung der Maßnahmen?“

„Abschnitt 2 § 4 setzt eine derartige Möglichkeit, die noch von den zuständigen Stellen zu regeln ist, voraus.“

„Werden von der Aktion auch die älteren Arbeitslosen erfasst?“

„Ja, gerade um diese Kräfte wieder einzuschalten, ist in der Verordnung ein Leistungsausgleich eingeführt.“

„Das ist ein außerordentlich wichtiger Punkt. Wie ist die Handhabung?“

„Jeder Betrieb, der männliche Angestellte über 40 Jahre einstellt, die länger als zwei Jahre Unterstützung erhalten haben, erhält pro Mann bis zu 50.— RM. im Monat. Hat der Neueingestellte Kinder, so erhöht sich der Satz um 5.— RM. pro Kind.“

„Bielange wird der Leistungsausgleich gezahlt?“

„Ein halbes Jahr lang.“

„Unbeschadet der Mittel, die zur Verfügung stehen?“

„Von einer Beschränkung der Mittel wird in der Verordnung nicht gesprochen. Durch die Neuregelung der Arbeitsvermittlung finden dem Arbeitsamt genügend Mittel zur Verfügung.“

„Abschließend noch eines: Wie treten die in den Schlussbestimmungen vorgesehenen Strafen in Kraft?“

„Wer Jugendliche ohne Zustimmung des Arbeitsamts einstellt, wird automatisch auf Meldung der Polizei hin bestraft. In allen anderen Fällen erfolgt Anzeige vom Landesarbeitsamt.“

### Eine neue Hitler-Büste



Die neue Büste des Führers und Reichskanzlers, geschaffen von Bildhauer Oskar Ufert-Frankfurt a. M.

gleichen Stärke wie im Weltkriege. Für die praktische Arbeit forderte Dr. Steinacher die geschlossene kämpferische Herwirklung der besonderen völkischen Zielsetzung, wie sie dem VDA im Rahmen der deutschen Neugestaltung als Aufgabe gesetzt sei.

Im Anschluß an die Tagung der Bundesleitung des VDA in Joppot und Danzig fand ein Empfang beim Danziger Senatspräsidenten Dr. Rauschnig statt.

### Schwerer Grubenunfall in Oberschlesien

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Rattowitz, 2. Sept. Auf der Kömmergrube im Kreise Rattowitz ereignete sich am Freitag beim Ausbau einer alten Strecke ein schwerer Unfall. Durch zu Bruch gehende Gesteinmassen wurden zwei Bergleute erschlagen. Nach mehrstündiger aufopferungsvoller Arbeit konnte die Rettungsmannschaft die Verunglückten bergen. Der 41jährige Bergmann Lantoch war bereits tot. Der zweijährige Verunglückte wurde mit sehr schweren Verletzungen zutage gebracht. An seinem Aufkommen wird zweifelhaft.

### Wieder ein Eisenbahnanschlag in der Mandschurei

Walden, 2. Sept. In der Nacht zum Montag haben chinesische Banditen an der Strecke Klein-Rochon einen Arbeitszug zur Entgleisung gebracht, wobei acht Personen getötet und viele verwundet wurden.

### Fünf Todesurteile in der Sowjetunion

Reval, 2. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, verurteilte das Gericht in Reval fünf Beamte wegen Vandalen und Veruntreuung zum Tode durch Erschießen.

### Politischer Bombenanschlag in Sofia

Sofia, 2. Sept. Am Sonntagmorgen gegen 3 Uhr explodierten zwei Bomben in den Gärten, die den Wohnungen des früheren Kriegsministers General Wakabul und des früheren Generalstabschefs General Warinoff vorgelagert sind. Es handelte sich offensichtlich nur um eine politische Kundgebung, durch die weder Opfer an Menschen noch Schaden verursacht werden sollten, zumal die beiden Generäle augenblicklich nicht in der Hauptstadt weilten.

### Parteiamtliche Bekanntgaben

Bekanntmachung der Organisationsleitung des Reichsparteitags

Beim Organisationsamt, Volkseilcher Einheitsabteilung, Abteilung Fahrten, lauten demnach die Anträge auf Vorkaufsrechte ein, daß es unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantragen.

Wir weisen auf die bereits erschienene Broschüre hin, in der die Freifahrt aller Lebensmittelfahrzeuge von 2 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags festgelegt ist. Aus Setzertourismus kann Einzelantwortung nicht erfolgen.

Anordnungen der Kanzlei des Führers für den Reichsparteitag

Die Kanzlei des Führers teilt mit:

Anlässlich des Reichsparteitags sei noch einmal ausdrücklich darauf verwiesen, daß nachstehende Anordnungen eingehalten werden müssen:

1. Das Werfen von Blumen in den fahrenden Wagen des Führers ist verboten.
2. Das Erhitzen von Autogrammen beim Parteitag ist ebenfalls, da dem Führer die Zeit fehlt, den vielen Wünschen um Autogramme nachzukommen.
3. Die Abfertigungslinien sind unbedingt einzuhalten, da sonst Gefahr besteht, daß Kinder durch das entweichende Gewehr verletzt werden oder gar unter die Wagen kommen.
4. Wer dem Führerwartner nicht unbedingt Ruhe verleiht, die der Führer notwendig bei Besprechungen, beim Arbeiten und auch nach seiner anstrengenden Tätigkeit braucht.

# Des Führers Dank an die deutschen Bauern

## Ein Schreiben an Reichsbauernführer Darré

Berlin, 2. Sept. (H-B-Zunt.) Der Führer hat an den Reichsbauernführer Darré folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 29. August 1934.

Lieber Parteigenosse Darré!

Die Wahl vom 19. August hat erneut bewiesen, daß das deutsche Bauerntum in seiner überwältigenden Mehrheit einmütig zum nationalsozialistischen Staat steht. Dies ist mit in erster Linie Ihrer Arbeit zuzuschreiben.

Zudem ich Ihnen dafür danke, danke ich den Millionen deutscher Bauern, die nicht nur mit, sondern der ganzen Nation durch ihre Treue und Standhaftigkeit eine bessere Zukunft sichern helfen.

Mit deutschem Gruß  
Ihr  
geg.: Adolf Hitler.

ihn nicht in einem Lippenbekenntnis erschöpfen, aber wiederholen, was wir schon öfter den Gegnern unseres Führers gesagt:

Wir sind entschlossen, unsere Treue zu üben, dadurch zu beweisen, daß wir lieber als freie Bauern mit Adolf Hitler für seine Tatidee kämpfen, als daß wir wäulen, daß nochmals un-deutsche Kräfte und Bauern zu Anrechten eines aristokratischen Herrschaftssystems in Deutschland machen.

Dieses Gelöbnis, das ist der Dank an den Führer für seine Anerkennung.

Der Führer Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes.

Berlin, 2. Sept. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat auf Antrag des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, die Schirmherrschaft über das Deutsche Rote Kreuz übernommen, die bisher Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg innehatte. Bei diesem Anlaß hat der Führer dem Deutschen Roten Kreuz seine aufrichtigen Wünsche für seine weitere gemeinnützige Arbeit, die dem ganzen deutschen Volk dienen soll, zum Ausdruck gebracht.

# Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg

## Weitere Schutzhaftentlassungen

Berlin, 2. Sept. Der preussische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichskanzler angeordnete Nachprüfung aller Schutzhaftfälle zu Ende führen lassen. Auf seine Anordnung wurden zum 1. September 1934 weitere 742 Schutzhaftlinge aus der Haft entlassen. Das sind weit über die Hälfte der in Preußen insgesamt einziehenden Schutzhaftlinge. Es handelt sich zum Teil um ehemalige Angehörige der SPD und KPD.

Die Großzügigkeit, mit der die Amnestie des Führers und Reichskanzlers durchgeführt worden ist, hat die Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg zur Folge, das für die Unterbringung von Schutzhaftlingen nicht mehr benötigt wird.

Bei der Nachprüfung ist mit größtem Wohlwollen verfahren worden. Die Freisetzung in Schutzhaft wird im übrigen stark eingeschränkt und nur noch in Fällen dringender Gefahr für die Staatsicherheit verhängt. Alle Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt

geraten, werden unverzüglich den Gerichten überwiesen.

Unter den Entlassenen befindet sich der ehemalige Oberbürgermeister von Magdeburg, Reuter.

### Tagung der Bundesleitung des VDA in Joppot und Danzig

Danzig, 2. Sept. (H-B-Zunt.) Am Samstag und Sonntag fand in Joppot und Danzig die Tagung der Bundesleitung des VDA unter Teilnahme aller Landesleiter und der Vertreter verschiedener deutscher Kirchengebiete statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Landesleiters Danzigs, Kultusenator Bock, in der die völkpolitische Lage des deutschen Freistaates Danzig gekennzeichnet wurde, gab Dr. Steinacher (Berlin) ein umfassendes Bild der Volkstumslage und der Entwicklung des VDA. Der Hahnschlag gegen alles Deutsche in der Welt treffe das Auslandsdeutschtum fast mit der

### Senfationelle Neuerung für Flieger



Eine junge Dame aus Vincennes hat diese Neuerung ausprobiert: Eine Pilotenkleidung, in der man weder verbrennen noch untergehen kann. Umgeben von brennenden Papierbündeln, wie unser Bild zeigt, bleibt der Pilot völlig unversehrt. Die Erfinderin will, obwohl des Schwimmens unkundig, in dieser Kleidung den Kanal durchqueren und damit beweisen, daß ein Verflinken bei einem Flugzeugunfall über dem Meer unmöglich ist.



# 1 Lokales: MANNHEIM

- Daten für den 3. September**
- 1757 Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, in Weimar geboren (gest. 1828).
  - 1914 Einnahme von Reims, deutsche Kavallerie vor Paris.
  - 1918 Die Deutschen besetzen Nizza.
  - 1933 Der große Appell der SA, SS und St.-Männer. Gefallenenehrung, Ansprache des Führers. Feierliche Weihe von 126 neuen Feldzeichen durch den Führer. Vorbereitungsfeier vor dem Führer. Schlussansprache Adolf Hitlers auf dem Parteitag.
- Sonnenaufgang 5.38 Uhr, Sonnenuntergang 19.10 Uhr; Mondaufgang 0.20 Uhr, Monduntergang 16.49 Uhr.

### Der Sommer geht...



Abschiedsstimmung liegt über Wald und Feld

HD-Kilchen

### Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

**Von einem Kraftwagen angefahren** wurde an der Strohkreuzung des Goetheplatzes ein Radfahrer, der noch rechtzeitig abspringen konnte, während sein Rad unter die Räder des Kraftwagens zu liegen kam und erheblich beschädigt wurde. Der Radfahrer nahm sein Rad auf den Buckel und machte sich schleunigst aus dem Staub. Er hatte eingesehen, daß er selbst die Schuld an dem Unfall trug.

**Die Obstschalen**, die achlos auf die Straße geworfen werden, hatten wieder einmal zwei Unglücksfälle zur Folge. Auf den Planken glitt ein etwa 10 Jahre alter Junge auf einer Bananenschale aus und zog sich eine stark blutende Wunde am rechten Knie zu, während in der breiten Straße eine 72 Jahre alte Frau ebenfalls auf einer Obstschale ausrutschte und Hautabschürfungen im Gesicht davontrug.

**Einen Selbstmordversuch** unternahm ein 41 Jahre alter Mann, der eine giftige Flüssigkeit eingenommen hatte und in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Lebensgefahr konnte inzwischen beseitigt werden.

### Lainisches Wochenende

Um gleich vorwegzunehmen: der „Altmädchensommer“ führte sich nicht mit besten Empfehlungen ein. Alle guten Vorsätze wurden durch seine Wetterwendigkeit über den Haufen geworfen. Er trog alle Erwartungen, die alt und jung in ihn gesetzt hatten.

Was nützte den erwartungsvoll gestimmten Geschäftsleuten die wohlgeordneten Schaufenster, wenn die Schirme aller Kaliber und unterstehende Passanten jede Sicht behinderten? Und setzte sich für einige Stunden die Spätsommerfröhe durch, dann trauerte sich niemand mehr so recht aus seiner häuslichen Geborgenheit heraus. Die Angst vor dem ersten Schnupfen lastete schon merklich auf den Gliedern. Filsdichte und Gummimäntel kamen plötzlich zu Ehren und beherrschten das Straßenbild. Es rentierte nicht mehr, mit hellen Hosen durch die bislang noch engen Planen zu schlendern, wenn sie doch kurz über lang vom Regen komisch getränkt wurden.

Für die Enttäuschung in der Freiluft entschädigte der Abend am Stammtisch. Deftig wieh man wieder mehr den behaglichen Stimmungsbeitrag zu schäpnen. Nögen draußen die Fenster scheiben anlaufen und vom Regen verlichtert werden, wie sie Lust haben. Wenn nur das Gemüt aufgeheitert bleibt und guter Weinung ist. Daran fehlte es nicht. Der Zug zu aufwärmenden Getränken war unverkennbar.

Der Sonntagmorgen ließ sich aufreizend sonnig an. Abgekartete entschlossen sich zu einem Abstecher an den Mannheimer Lido. Blaulich und schmetternd jagten sie im Knuffschritt den Strand entlang. Auch zwangswiesiger Sport soll seine Vorzüge haben. Ich weiß es nicht. Ich ziehe eine ungezwungene Unterhaltung einer Uebung vor, die nur dazu da ist, die Gänsehaut wieder allatzubügeln.

Der Regenschauer am Nachmittag stoppte jeden

Versuch, seinen Arbeitsmenschen der frischen Luft auszuföhren, wirksam ab. Man schlürfte seinen Kaffee gelangweilt zu Hause, belagerte das Rundfunkgerät, das Kasperl- und Handharmonika-Geschichten herabs, so laut es die Birnen gerade noch erlaubten. So verlief der Tag in häuslicher Treue und Sparsamkeit.

Auf den Straßen hockten Brezelmänner und Eisverkäufer hinter ihren buntagelackten Kleinfenstern und blickten trostlos über den regenfeuchten Asphalt. Das böhden Sonnenlicht dazwischen reichte nicht aus für ein einträgliches Geschäft. Es mag kein Mensch mehr eine Portion Eis in der Faust halten, wenn er bereits über Eisbeine zu klagen hat. Post und Straßenbahn profitierten. Manche glauben's nicht. Wer einige Male die belebtesten Gegenden durchquerte, wird zugeben müssen, daß die wetterfesten Telefonhäuschen als willkommene Unterstände bei himmlischen Wasserüberfällen begehrt und heißumstritten sind. Die Aussicht, für einen Groschen die Köpfe für einen aufgebügeln Knag zu sparen, ist zu verführerisch. Sie sind nach dem ausgebreiteten Schwägen die einzigen Optimisten, die angetert ihren Weg fortziehen. Wie man aus diesem Beispiel ersieht, entbehren auch verregnete Stimmungen nicht der absonderlichsten Reize.

An diesen Tagen sind die Abende wieder schön. Die vielen Paare, die den Sommer über ihren eigenen Kriess- und Friedensappell begehren, sind nun trotz aller Anschlusseindringlichkeit genötigt, ihre interessanten Zukunftsge danken an kleinen Café-Tischen weiter zu spin nen. Vor allem die Junggeheulen und Alleingängerinnen können dabei nur profitieren. Gemein schaftsstimm und Familienpflege werden ge hoben. Endlich finden sich die Rücken wieder in heimatischen Gefilden inniger zusammen. Noch ist etwas Fremdes dazwischen, sind noch nicht

alle Hoffnungen gefallen, wie es einer famosen Lokalfeststimmung dienlich wäre. Das wird sich finden. Chinesische Mauern pflegt bei uns die Jahreszeit abzutragen. Tanzfeste, „Berlemer Wortschmarrn“, und nicht zuletzt der süßige „Neue“, werden entscheidende Brechen legen. Die Vorzeichen liegen sich an diesem Wochen ende gut an. Es besteht kein Zweifel: daß derbstliche Gesellschaftstreiben wird sich auch in diesem Jahre gut anlassen! Der Sonntag bot einen Vorgesicht davon. „Septemberregen“ wirkt wie Gift, wenn er die reifen Trauben trifft — sagt der Landwirt. „Septemberregen“ läßt den Stadler für frohe Geselligkeit reifen“ — können wir mit gutem Recht behaupten. Ich gestatte mir — auch ohne umständliche Toi-Toi-Toi's — Vater schoner Hoffnungen zu sein.

**SS-Standkonzert am Wasserturm.** Am gestrigen Sonntag war es die „SS-Standartenkapelle 29“, die am Wasserturm die Mannheimer Bevölkerung durch ein Standkonzert erfreute. Die Kapelle, die unter dem Sonnenschirm aufgestellt genommen hatte, brachte unter Leitung von Musikführer Lange eine Reihe schmissiger Konzertsätze zum Vortrag. Neben bekannten älteren Weisen waren auch zwei temperamentvolle zeitgemäße Märche von Hager und Viertel zu hören. Das interessierte Publikum spendete den Darbietenden reichen Beifall. Leider störte ein einseitiger Platzregen die Abwicklung des Konzertes. Nur wenige Unentwegte harrten geduldig bis zum Schluß aus.

**Kellerbrand.** Am Freitag, 31. August, 22.44 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr durch Feuer melder nach H. 4, 31 gerufen. Dort waren in einem Kellerabteil vermutlich durch Einwerfen eines brennenden Gegenstandes in den Keller schacht alte Säde in Brand geraten. Das Feuer konnte mit kleinem Löschgerät gelöscht werden.

**Führerstein abgenommen.** In der Freitag Nacht fuhr ein unter Mitbewirkung stehender Kraftfahrler durch die Straßen der Altstadt, wobei er durch sein Verhalten den Straßenver kehr gefährdete. Das Kraftrad wurde sicherge stellt und dem Fahrer der Führerstein und die übrigen Papiere abgenommen.

**40jähriges Ehejubiläum.** Wohlfahrtspfleger Heinrich Waldinger beging am 1. September mit seiner Ehefrau Maria Waldinger, geb. Beller, das 40jährige Ehejubiläum.

**Seinen 60. Geburtstag** beging am gestrigen Sonntag in voller Frische Hauptlehrer H. R. Obersteil. Schon seit Jahrzehnten ist er an der hiesigen Volksschule tätig.

**Rundfunk-Programm**  
für Montag, 3. September

**München:** 5.45 Choralt, 6.15 Frühmusik, 6.40 Früh melungen, Wetterbericht, 7.25 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Kammermusik, 10.45 Frauen in der Welt, 11.55 Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 12.00 Tanzmusik, 12.15 Wetterbericht, Nachrichten, 12.30 Frühstück von Mich. Strauß, 14.00 Schallplatten, 15.30 Virtuose Violinmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.30 Von deutscher Art und Kunst, 18.00 Hiltner-Rugby-Turn: Der Olympianer in Budapest, 18.34 Randolinen- und Handharmonikamusik, 19.30 Saar- richter, 19.45 J. Wetter, Bauernfunk, 20.00 Nach mittig, 20.10 Zum Tanz erllingen die Geigen... 21.00 Was Altendorf (Schweiz) Szenen aus Wilhelm Tell, 22.00 Kleine Stücke für Bläser, 22.20 Zeitungs gabe, Nachrichten, 22.45 Wetter- und Sportbericht, 23.00 Erdmusik, 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandsender:** 6.20 Morgenmusik, 12.00 Kompo sitionen von Paul Linde, 13.00 Ringende Reuerich rennungen, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.50 Deutsche Hausmusik, 18.15 Berlin deutscher Volkssänger, 21.00 Szenen von den „Teufelspielen“ in Altendorf, 23.00 Nachtmusik.

**Ein Zusammenstoß** zwischen einem Kraft wagen und einem Motorrad ereignete sich am Südaufgang der Adolf-Hitler-Brücke. Der Motor radfahrer war bei dem Zusammenstoß der Zeit tragende. Er erlitt einen starken Blut erguß im rechten Bein und mußte in das Theresienkrankenhaus verbracht werden.

**Durch falsches Einbiegen** stieß in Seckenheim ein Motorradfahrer mit einem Personenkraft wagen zusammen, wobei der Motorradfahrer den rechten Fuß brach, so daß er sich in ärztliche Be handlung begeben mußte.

**Von rückwärts angefahren** wurde auf dem Parkring eine Radfahrerin von einem Kraft wagen, als der Fahrer im Begriff war, die Radlerin zu überholen. Bei dem Sturz zog sich die Radfahrerin umfangreiche Hautabschürf ungen und eine Beckenverletzung zu, so daß die Aufnahme in das Krankenhaus erforderlich war.

**Eine große Zahl** von Verkehrsstörungen wurde von der Polizei wieder ermittelt. Bei verschie denen Verkehrskontrollen gelangten allein am Samstag 23 Radfahrer zur Anzeige, während 10 gebührenpflichtig verwarnt wurden. Kraft fahrer waren es 17 Stück, die eine gebühren pflichtige Verwarnung erlitten, während zwei zur Anzeige gelangten und 2 einen Schein be kamen, der sie verpflichtet, die Fahrzeuge zur Kontrolle vorzuführen. Bei einer Beleuchtungs kontrolle ergaben sich bei 15 Fahrzeugen Be anstandungen.

**Rufekürzung** und groben Unfug verübten in der Nacht vom Samstag zum Sonntag 31 Personen, die zur Anzeige gelangten.

### Durchlaucht und der Kritiker

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm

Die Zeitung für die elegante Welt war ange kommen, und der Kammerdiener legte sie mit behaglicher Breite auf den Arbeitstisch des Herzogs August von Gotha, wo in bunter Umrandung Kunstgegenstände, Altertümer, Bücher und Broschüren herumlagen.

Der Herzog beugte sich noch verschlafen im Bett, so schön die frühe Sonne auch in das hohe Fenster des Schlosses Friedenstein scheinen mochte.

„Geb' Er mir das Blatt, Martin“, rief Seine Durchlaucht und nahm gleich darauf vom silbernen Tablett die Zeitung für die elegante Welt, in der sich die neuesten Bücherbesprechungen befanden. Hastig durchblätterte er die Seiten, dann las er, die Farnader schwoll auf seiner Stirn, und mit beiden Füßen sprang er aus dem Bett.

„Hol' der Teufel den Kritiker!“

Martin war ganz klein geworden und ver schwand schier ungeschen aus dem Zimmer. Er hatte immer ein schlechtes Gewissen und blieb nicht fern bei Zornesausbrüchen seines Herrn im Zimmer.

So nahm Herzog August höchstselbst den sei denen Schlafrock, zog Pantoffeln an und ging in das chinesische Kabinett, wo seine erregten Recken am leichtesten Ruhe fanden und wo er zwischen zierlichen Ornamenten, seinen Vorzei len und glücklich zusammengestellten Porzelen zu dichten und zu träumen liebte.

Herzog August war ein Freund der schönen Künste, er schrieb Dyllen voll zarter Gemüts- und Naturstimmung, die er anonym zu veröf fentlichen pflegte. Um eine Ausgabe solcher Dyllen handelte es sich jetzt. Sein Werkchen „Athenion“ hatte Herr Nahlmann in der eleganten Welt des heruntergerissenen und das war dem sonst ziemlich phlegmatischen Herzog in die Krone gefahren. Doch im chinesischen Kabinett fand er rasch sein freundliches Lächeln wieder. Die Weisheit des Ostens, die aus allen zierlichen Dingen um ihn her sprach, besänftigte sein Gemüt. Er klingelte Martin herbei, seine Toilette zu vollenden.

Der Kammerdiener hatte unterdessen das wichtige Blatt an sich genommen, den Braten richtig gerochen und der Frau Herzogin durch die Kammerfrau den Fall zukommen lassen. So war der Hof rasch davon in Kenntnis geseh, daß die viel und laut bewundernde Dyllen Athenion scharfe Ablehnung in literarischen Kreisen erfuhr.

„Was werden Sie tun, mein Gemahl?“ fragte die Herzogin ein wenig böshast belustigt, denn sie war der praktisch regierende Teil des Hauses und liebte die „poetischen Extravaganzen“ ihres Gatten nicht besonders.

„Ich? — Herr Nahlmann zu einer Vorlesung bei Hof einladen.“

„Es wird unmöglich sein, der Mann hat nicht den geringsten Titel.“

„Dann schick ich ihm vorher ein Hofratspa tent“, erwiderte der Herzog trocken.

Es war also nichts gegen die landesherrliche Laune zu machen, und einige Wochen später erwartete der Hof die Vorlesung des Herrn Hof rat Nahlmann aus Leipzig. Man versprach sich

eine Sensation, denn Herzog Augusts angriffs frohe Witze waren gefürchtet.

Außerordentlich geschmeichelt und daher ziem lich aufgeblasen im Gefühl, daß seinen Verdien sten und seiner Zeitung von Gotha aus die uner wartete Auszeichnung des Titels und der Einladung zuteil geworden, reiste Siegfried August Nahlmann, ein kleiner, bieder Herr, von Leipzig in die thüringische Residenz und stieg im Gasthof ab, wo er zu seiner Freude das Zimmer bekam, in dem Goethe des öfteren früher übernachtet hatte.

Sein freudiges Erkennen wuchs, als eine Staatskarosse mit Hofpauzier und Bedienten vorfuhr, den Herrn Hofrat zur „Assemblée“ im Schloß abzuholen, wo er die Gesellschaft erwar tungsvoll in großer Toilette vorfand. Zu seiner Verwunderung begrüßte ihn die Herzogin ein wenig heif, doch der Herzog entschädigte ihn mit desto größerer Lebhaftigkeit, die Oberstho fmeisterin konnte ein „Wir sind außerordentlich gefpannt“ aber nicht unterdrücken.

Auffallend laut nannte der Herzog seinen Gast „eine der größten geistigen Kapazitäten“, bat um seine Freundschaft und gab ihm dann selbst das Buch, aus dem er vorlesen und über das er sprechen sollte.

„Es war „Athenion“.“

Erstaunt drehte Nahlmann das Büchlein in seinen Händen.

Neben ihm stand der Hofmarschall, Herr von Frankenbera, und flüsternte ihm ins Ohr, aber so laut, daß es bei der großen Stille, die nun die Etikette gebot, weithin vernehmbar war: „Durchlaucht sind selbst der Verfasser, wenn Sie es noch nicht wissen sollten.“

Nahlmann muß sehr verduht ausgesehen ha ben, denn ein Lächeln ging durch den Saal.

Die Herzogin fixierte den Erstredenden: „Nun, Herr Nahlmann, Sie können beginnen.“

„Sie kennen ja das Buch, Sie haben doch sel ber darüber geschrieben“, meinte der Herzog.

Doch Nahlmann, der viel Humor besaß und sein Talent für die dramatische Burleske schon einigemal bewiesen hatte, stand einen Augen blick der tragikomischen Situation ratlos gegen über. Er verwinste innerlich Fourier und Haubuden, auf die er so stolz gewesen und die ihn nach diesem geheimnisvollen und jetzt so bössartigen Jaucherschall begrüht.

„Lesen Sie ruhig vor, was Ihnen am we nigsten gefallen hat“, jagte der Herzog nach einer Pause. „Die elegante Welt sprach sich ja deutlich genug aus.“

Nun gewann der verlegene Kritiker seine Selbstbeherrschung zurück, verbeugte sich und be gann: „Wenn sich Götter verkleiden auf den Maskenball begeben, dürfen sie nicht beleidigt sein, hören sie manches, das nur für die Oh ren der Sterblichen bestimmt ist. So geht es auch Dichtern, die verhüllt auf dem Parnas er scheinen...“

„Genau, Herr Hofrat, Sie haben sich gut aus der Affäre gezogen“, rief der Herzog belustigt. „Hier ist ein Buch, das der Hof noch nicht kennt und aus dem Sie lieber vorlesen werden.“

Er ließ dem Gast ein Bündchen überreichen, auf dessen zierlichem Einband gedruckt zu lesen stand: „Nahlmanns Erzählungen und Mär chen“.

Angenehm verließ die Vorlesung und bei dem nachfolgenden Souper ging es recht lustig zu. Als der Gast dem Champagner ein wenig mehr zusprach, als ihm gut war, versicherte er, kün ftig freundlicher urteilen zu wollen, denn schließ lich sei Athenion für eine Durchlaucht doch ganz ausgezeichnet ausgefallen, für einen an deren allerdings...

Da unterbrach der Hofmarschall die Rede.

### MARCHIVUM

2. Sept. 20.00  
7.12; per Ros.  
7.37; per Ros.  
1.00; per Ros.  
1.15; per Ros.  
1.30; per Ros.  
1.45; per Ros.  
2.00; per Ros.  
2.15; per Ros.  
2.30; per Ros.  
2.45; per Ros.  
3.00; per Ros.  
3.15; per Ros.  
3.30; per Ros.  
3.45; per Ros.  
4.00; per Ros.  
4.15; per Ros.  
4.30; per Ros.  
4.45; per Ros.  
5.00; per Ros.  
5.15; per Ros.  
5.30; per Ros.  
5.45; per Ros.  
6.00; per Ros.  
6.15; per Ros.  
6.30; per Ros.  
6.45; per Ros.  
7.00; per Ros.  
7.15; per Ros.  
7.30; per Ros.  
7.45; per Ros.  
8.00; per Ros.  
8.15; per Ros.  
8.30; per Ros.  
8.45; per Ros.  
9.00; per Ros.  
9.15; per Ros.  
9.30; per Ros.  
9.45; per Ros.  
10.00; per Ros.  
10.15; per Ros.  
10.30; per Ros.  
10.45; per Ros.  
11.00; per Ros.  
11.15; per Ros.  
11.30; per Ros.  
11.45; per Ros.  
12.00; per Ros.  
12.15; per Ros.  
12.30; per Ros.  
12.45; per Ros.  
13.00; per Ros.  
13.15; per Ros.  
13.30; per Ros.  
13.45; per Ros.  
14.00; per Ros.  
14.15; per Ros.  
14.30; per Ros.  
14.45; per Ros.  
15.00; per Ros.  
15.15; per Ros.  
15.30; per Ros.  
15.45; per Ros.  
16.00; per Ros.  
16.15; per Ros.  
16.30; per Ros.  
16.45; per Ros.  
17.00; per Ros.  
17.15; per Ros.  
17.30; per Ros.  
17.45; per Ros.  
18.00; per Ros.  
18.15; per Ros.  
18.30; per Ros.  
18.45; per Ros.  
19.00; per Ros.  
19.15; per Ros.  
19.30; per Ros.  
19.45; per Ros.  
20.00; per Ros.  
20.15; per Ros.  
20.30; per Ros.  
20.45; per Ros.  
21.00; per Ros.  
21.15; per Ros.  
21.30; per Ros.  
21.45; per Ros.  
22.00; per Ros.  
22.15; per Ros.  
22.30; per Ros.  
22.45; per Ros.  
23.00; per Ros.  
23.15; per Ros.  
23.30; per Ros.  
23.45; per Ros.  
24.00; per Ros.

# Nach der Arbeit das Vergnügen

## Familienabend der städtischen Arbeitskammeraden im Rosengarten

Der Gelegenheit hat, zuweilen einen Blick in die Tätigkeit der Betriebe unserer Stadt zu werfen, dem wird klar geworden sein, daß die verantwortungsvolle Arbeit dieser Stellen gerade in der heutigen Zeit nicht leicht ist, daß viel Arbeitsfreude und ernstes Pflichtbewußtsein dazu gehört, die oft recht schwierigen Aufgaben zu meistern. Nicht umsonst ist heute die Losung „Kraft durch Freude“ ausgegeben worden.

Aus dieser Erkenntnis heraus war es ein löbliches Beginnen der Ortsgruppe der Mannheimer Stadt, Betriebe und Verwaltungen, ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern nach Tagen harter Arbeit auch einmal einige vergnügte Stunden zu bereiten. Der Erfolg bewies die Richtigkeit und Notwendigkeit eines solchen Abends. Der Familienabend, der in sämtlichen Räumen des Rosengartens stieg, führte alle Beteiligten heraus aus der Enge des Alltags zu kameradschaftlicher Gemütlichkeit und Geselligkeit.

Der erste Teil des Abends, mit einem ausserlesenen, buntem Programm, wickelte sich im lichtbesetzten Rüstlingsaal ab, in dem bei Beginn der Veranstaltung kein Platz mehr zu haben war. Die Emporen waren vollbesetzt; ein glänzender Besuch, wie er nicht besser zu wünschen gewesen wäre. Schon rein äußerlich bot der trefflich ausgeschmückte Saal einen stimmungsvollen Rahmen. Die Brüstungen der Emporen waren rot und blau drapiert, während die Säulen mit Fahnen in den Mannheimer Stadtfarben geziert waren.

Es war ein buntemegetes Bild, das sich dem Auge bot, als die Ortsgruppenkapelle unter RZF Herrmann unter Assistenz des Spielmännchens den Abend mit einigen zündenden Weisen eröffnete. P. Störz brachte in seinen Begrüßungsworten für den guten Besuch und wünschte recht frohe Stunden. Oberbürgermeister P. Kenninger, der über die bisher geleistete Aufbauarbeit auf dem Rathaus und über das Mannheimer Winterarbeitsbeschaffungsprogramm zu sprechen beabsichtigte, mußte leider wegen Unpäßlichkeit und Verschlimmerung seines Halsleidens in letzter Minute absagen. An seiner Stelle wünschte Stadtrat P. Hoffmann einen recht fröhlichen Verlauf des Abends und brachte anschließend folgendes Schreiben von Oberbürgermeister Kenninger zur Verlesung:

„Liebe Kameraden! Meine Absicht, den heutigen Kameradschaftsabend mit Ihnen gemeinsam zu verbringen, wurde dadurch durchkreuzt, daß ich mir gestern eine Erkältung zugezogen habe, die mich heute zwingt, zu Hause zu bleiben. Ich bedaure dies um so mehr, als es mir eine große Freude gewesen wäre, mit Ihnen, meine lieben Arbeiter, Angestellten und Beamten der städtischen Betriebe, in echt kameradschaftlichem Geiste zusammenzusein.

Mein Wunsch ist, daß dieser Geist stets in uns erhalten bleiben möge. Er ist das wertvollste Band, das uns alle umschließt und uns zusammenführt zu einer Gemeinschaft, die in unüberbrücklicher Treue hinter unserem Führer Adolf Hitler steht. Er, der Führer, hat uns den Weg zum Aufstieg und zur Erneuerung unseres Volkes gewiesen. An uns ist es, diesen Weg zu gehen. Ich weiß, daß alle dort Versammelten mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft an den Aufgaben arbeiten, die ihnen hierbei gestellt sind. Dieses zielbewusste und freudige Arbeiten wird seinen Lohn finden in der Gewißheit, in der gemeinsamen Front zur Errettung unseres Volkes und Vaterlandes unsere Pflicht getan zu haben. Heil Hitler!“

P. Störz brachte im Anschluß daran ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer und die Arbeitsfront aus, worauf das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

Josef Offenbach vom Nationaltheater als humorvoller Ansager stellte mit einigen witzigen Bemerkungen sofort den richtigen Kontakt mit den Gästen her. Das Landhäuser-Quartett brachte unter Leitung von Selmut Schlemmer den „Matrosenchor“ und das „Steuermannslied“ eindrucksvoll zum Vortrag, als Zugabe eine Neukomposition von Landhäuser für Klarinetten und Quartett. Ein zweites Mal schmetterten sie in Pfälzer Tracht ihre originellen Pfälzer Lieder in den Saal. Geschickt verstand es Offenbach, der auch seine bekannte „Lorelei“ vom Stapel ließ, immer wieder unter größtem Lacherfolg von einem Stück zum anderen überzuleiten. Pausenlos folgte Schlag auf Schlag. Toni Kunz als Schulbus mit dem Sommertagsfesten verstand es ganz ausgezeichnet, aus der Schule zu plaudern. Sein Lachcouplet sowie „Das Führerhaus“ riefen wahre Lachstürme hervor. Sehr gut gefielen daneben die Ballettjungen des Haus-Balletts unter Leitung der

Solistin Anni Heuser vom Nationaltheater, das mit dem „Pfälzer Tanz“ aus Friederike von F. Lehár, einem Polka „Bioletta“ und besonders mit dem Radecky-Marsch jubelnden Beifall erntete, der zu mehrmaligen Wiederholungen zwang. Urgeklungen war auch der musikalische Akt des Kameraden Schäferacker. Opernsänger Wilhelm Triloff vom Nationaltheater durfte in diesem bunten Reigen nicht fehlen. Er sang sich wie immer mit seinen Rhein- und Weinsiedlern leicht in die Herzen

# Sängerappell bei der Mannheimer Liedertafel

Die Sommerpause ist nun zu Ende. Überall in den Vereinen rüftet man zu neuen Taten. Da gilt es fleißig zu proben; aber in erster Linie einmal festzustellen, über welche Streitkräfte man für den neuen Beginn verfügt. „Sängerkrieg“ verfügt. Aus diesem Grunde müssen die Sangesbrüder Verpflichtungsscheine unterschreiben, wie es ja schon geraume Weile bei den Sportlern Brauch ist. Die Mannheimer Liedertafel tat noch ein weiteres und lud ihre Mitglieder zu einem Appell am Samstagabend ins Vereinsheim. Welch großen Wiederhall der Kurfürstlichen Vereinsführung gefunden hatte, zeigte der vollbesetzte kleine Saal der Liedertafel. Offiziell hatte die kleine Heerschar den Namen Verpflichtungsabend. Etwas Strenges, Verantwortungsbewußtes haftet diesem Wort an. Aber Sängersind fröhliche Leute. Deshalb nahm auch dieser Appell einen fröhlichen Verlauf.

Das neu berichtigte Lokal stimmte in seinen hellen Farben froh. Ein eifrig und gut spielendes Salonorchester, das die SS-Musiker stellten, tat ein übriges dazu, die Stimmung zu erheben. Mit Freude wurde die Anwesenheit einiger alter Mitglieder, die in letzter Zeit den Blicken entfallen waren, zur Kenntnis genommen. Eingeleitet wurde der Abend mit dem deutschen Sängerspruch. Sodann ergriff der stellvertretende Führer der Liedertafel das Wort. Nach der Begrüßung der Anwesenden gab er einen Rückblick auf die Ergebnisse, die sich während der Sommerpause abspielten. Vor allem erinnerte er an den Tod des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Während die Kapelle die Weise vom guten Kameraden intonierte, gedachten die Versammelten mit erhobenem Arm noch einmal des toten Felden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der Redner auf die Renovierung des Vereinsheims

# 10jähriges Stiftungsfest der ehem. 170er

Ein Großes ist auf dem blutgetränkten Boden des Schlachtfeldes entstanden. Aus dem gemeinsamen Erleben des Weltkrieges erwuchs eine unergänzliche Kameradschaft, die nimmer vergeht. Als die kampferprobten Frontsoldaten das feste Abwärtsgeleit ihres heißgeliebten Heimatlandes miterleben mußten, schlossen sie sich zusammen zu Vereinen und Verbänden. Ein kleiner Bund der Treuen, inmitten einer verbehten, verführten, verräterischen Welt.

Vor genau zehn Jahren wurde der Verein der ehemaligen 170er, Mannheim gegründet. Trotz vieler Anfeindungen und Kämpfe, die er nach außen hin zu bestehen hatte, verstand es der Verein, sich einen immer größeren Freundeskreis zu schaffen. Mit seinem zehnjährigen Stiftungsfest kann er auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Am Samstag fand der Festabend statt. Der große Ballhausaal war überfüllt. Die Kapelle Seeger spielte den schneidigen Eröffnungsmarsch. Nach dem Vorgespruch des Kameraden Stieffel fand der feierliche Frauentanzmarsch statt. Vereinsführer Kamerad Brenneisen hielt die Begrüßungssprache. Frau Carola Rode sang mit ihrer weichen, kantvollen Stimme einige Lieder, worauf das Floratquartett einige Lieder im Vollton zum Besten gab.

In seiner Festrede gab Major a. D. Rode einen großen Überblick über die deutsche Geschichte der Vorkriegs- und Nachkriegszeit. Mit

# Die Waldhofer Feuerwehr übt

Im Reigen der Übungen der Vorortkompanien der freiwilligen Feuerwehr kam jetzt die Waldhofer Kompanie an die Reihe, die bei der Hauptübung zu zeigen hatte, was in dem letzten Jahre an Reminiscen erworben wurde. Da der vorgelegte Übungsplan vorsah, daß weder der Kompanieführer noch ein Ausfühler am „Brandplatz“ anwesend sein konnten, mußte Adjutant Ebb das Kommando übernehmen und die Anordnungen geben, wie das angenommene Feuer in der Waldhofsche bekämpft werden konnte. Bei der Übung wurde weniger Wert auf Schnelligkeit als auf richtige Ausführung gelegt, so daß sich der Löschangriff in schulmäßiger Form abwickelte. Schlauchwerfen und eine Sprühprobe neben dem Feuerzerstören ergänzten die Übungen.

Bei der anschließenden Kritik konnte Branddirektor Ritus bestätigen, daß der Löschangriff richtig eingeleitet wurde. Es wurde betont, daß die freiwillige Feuerwehr genau so gut exerzieren müsse, wie die anderen Formationen. Größte Aufmerksamkeit sei auf den Führernachwuchs zu richten, da man heute in Durchführung des Führerprinzips einen Feuerwehrkommandanten auf Grund seines Rän-

ger ein. Hoff Schille war ihm ein guter Begeleiter. Die Kapelle rundete den Erfolg des Abends mit ihren schmissigen Weisen ab.

Nach Abwicklung des Programms startete der Tanzbetrieb in den übrigen Räumen. Die reichhaltige Tombola fand guten Absatz; der Betrieb an den Wurf- und Schießbuden ließ nichts zu wünschen übrig. Im Bierkeller, wo eine Schrammellapelle spielte, herrschte Hochstimmung. Trotz der vielen Genüsse schlug die Polizeistunde viel zu früh. Armin.

hin und stellte den neuen Birt und Küchenmeister, Herrn Kerckensteiner, den Sangesbrüdern vor. Er schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden, fest zur Fahne der Liedertafel zu stehen. Mit Bedauern stellte er das Fehlen genügenden Nachwuchses fest, eine Zeiterscheinung, von der fast alle Sangesvereine betroffen sind. Es gelte, eifrig zu werben und alle Kräfte zu regen, damit auch die Mannheimer Liedertafel voll und ganz ihren Teil dazu beitragen könne, um die hohe Kulturmission zu erfüllen, die der deutschen Sängerschaft aufgegeben worden sei.

Nach Dankesworten des Kassiers und des Vereinsführers an alle, die mitgeholfen haben an der Neugestaltung des Vereinsheims, was durch Uebergabe einiger Flaschen Wein an die Betroffenen bekräftigt wurde, ging man zum gemütlichen Teil über.

Und gemächlich wurde es! Nicht zum geringsten trug dazu bei, daß bei der Liedertafel auf Anordnung der neuen Vereinsführung das fleißige „Sie“ streng verpönt ist und jeder Sangesbruder mit dem andern auf dem Duzfuß steht. Ohne Zweifel ein Mittel, um die einzelnen Mitglieder einander näher zu bringen und die Einheit der Liedertafel fester zu gestalten. Mit zwei sauber gesungenen Chören von Kellius — „Mein Dorf“ und „Spinne Mädchen, Spinn“ unter Leitung des ewig jungen Dirigenten Herzog zeigte der Chor, daß man immer noch auf der Höhe ist. Mit „O, wie so traut“ aus der Oper „Martha“ und einem Rheinleied erkante Tenor Weber. Bei allgemeinen Gesängen, Soldatenliedern und Schlagern blieb man noch lange beisammen und prüfte die Leistungsfähigkeit des neuen Mannes hinter dem Schantisch. Ve.

einem dreifachen, begeisterten „Sieg Heil“ auf den Führer und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fand die von heißer Vaterlandsliebe getragene Rede ihren Ausklang.

Frau Carola Rode übergab dem Verein die von den Frauen gestiftete Fahnenfahne. Landesverbandsvorsitzender Heinrich machte der Mannheimer Ortsgruppe ein Bild von dem Denkmal des ehemaligen Infanterieregimentes Nr. 170 in Offenbach zum Geschenk. Er erinnerte an den Freudentag, als vor zehn Jahren die Franzosen aus Offenbach abjogen und die Stadt sich, von neuem Lebenswillen durchpulst, frei entfaltete. Er gedachte in seiner Ansprache auch der großen Verdienste des Mannheimer Vereinsführers Brenneisen, dem es vor allem zu danken ist, daß der Militärverein die rote Gefahr überhand.

Gausführer Dr. Hieck richtete einen Appell an die Kameraden, ihres Elides zu gedenken, den sie dem Vaterland und seinen Fahnen leisteten. Kameradschaftsführer Kramer vom Tochterregiment Nr. 470 betonte die Verbundenheit mit den 170ern. Er dankte für die erwirkene Gastfreundschaft und gelobte gute Kameradschaft. Den Beschluß bildete ein Festball. Der Sonntagvormittag brachte eine Hafenrundfahrt. Nachmittags fand eine Landesverbandsversammlung statt, zu der die Vereinsführer aller 170er Vereine Baden erschienen. Das anschließende Konzert und das kameradschaftliche Beisammensein im Ballhaus hielt die Kameraden noch lange gemütlich zusammen. L E

# Der „Salm“ wird abgeschleppt

Richt ganz einfach gestalten sich die Bergungsarbeiten der beiden an der Redarpipe gesunkenen Schiffe, die immer noch die Schiffahrt behindern. Durch die angelegten Vermählungen der Firmen Häßbender und Riehl, die unweit mit nahezu 30 Arbeitsträgern und mit mehreren Dampfmaschinen arbeiten, war es jetzt möglich, den oben liegenden Kahn „Salm“ abzuziehen und in den Redar zu schleppen, wo er seitlich am Ufer ausgepumpt und nach der Schiffswerft gebracht wird.

Das Abschleppen war keine leichte Arbeit. Zuerst mußten die 500 Tonnen Ries mit einem Greifer herausgeschafft werden. Dann galt es, den Kahn von dem darunterliegenden Kahn „Beinrich“ freizubekommen. Auf sieben Seilen, die aus je zwei mächtigen Baumstämmen bestanden, hing man den „Salm“ auf und versuchte dann mit Spindel den gesunkenen Kahn langsam zu heben. Beim Zug stellten sich Schwierigkeiten ein, da dieser sich in den Grund des Rheins gesohrt hatte. Mehrere Dampfmaschinen und ein starker Maschinenzug mußten eingesetzt werden, um den Kahn etwas freizumachen und die Arbeit an den Spindeln fortsetzen zu können. Glücklicherweise war die Bohrung, die zuerst über Wasser kam, dicht geblieben, so daß man hier mit dem Leerpumpen beginnen konnte.

Schwierigkeiten bestehen jetzt noch bei dem „Beinrich“, der nahezu 6½ Meter unter dem Wasserspiegel liegt und 500 Tonnen Eisenschrott enthält. Obwohl ein schwerer Greifer eingesetzt wurde, konnte doch nur eine kleine Lademasse geborgen werden. In der Hauptsache besteht die Ladung aus alten Kohrgeländen von Eisenbahnwagen, die sich nicht ohne weiteres heben lassen.

# Der Rundfunkprecher-Wettbewerb

Das Ergebnis des großen Rundfunkprecherwettbewerbs der Reichsdelegation liegt nunmehr vor. Das Preisgericht hat den ersten Preis in Höhe von 2000 RM, dem Sprecher Nr. 6 von G h m i e r s t i, Fröh, Preiswart in der R. Reichsbach, 19 Jahre alt, zugesprochen. Der zweite Preis in Höhe von 1000 RM wurde dem Sprecher Nr. 12, Kurt Böhm, Oberprimaner, Karlsruhe, 20 Jahre alt, zugesprochen. Der dritte Preis, dessen Höhe ursprünglich auf 500 RM festgesetzt war, wird durch eine Stiftung des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer auf 1000 RM erhöht und dem Sprecher 1, Herbert Berf, Kaufm. Angestellter, Kreuznach, 23 Jahre alt, zugesprochen. Unter dem neun weiteren Preisträgern befindet sich auch als Sprecher Nr. 8 Werner Schwengel, Bürogehilfe, Sulzbach-Saar, 29 Jahre alt.

# Mannheimer im Rundfunk

Der Reichsfender Berlin bringt am Montag, 3. September, 21.25 Uhr, eine Sendung „Ardisches Bacchanal“, welche in Mannheim ein besonderes Interesse finden dürfte. Es ist ein Liebespiel um den schwedischen Nationaldichter Carl Michael Bellmann, das Dr. Wilh. Fraenger zum Verfasser hat. Heimath Schlawing, Kapellmeister am Nationaltheater, der schon wiederholt mit Kompositionen hervorgetreten ist, hat diesen Liebeszyklus für Orchester komponiert.

Der Reichsfender Berlin bringt das Hörspiel in ganz großer Befehung heraus. Willy Domgraf-Haasbender und Liffie v. Rosen teilen sich in die Hauptrollen des Fredman und der Ulla Bindlad, wobei Generalmusikdirektor Dr. Ernst Praetorius das Orchester dirigiert und Heinz Karl Weigel den Berliner Funkchor leitet.

# Verlegung des 70. Deutschen Genossenschaftstages

Der auf den 16. September ds. J. berufene 70. Deutsche Genossenschaftstag ist auf Ersuchen des Führers der Wirtschaft vorläufig verlegt worden, da bis zu diesem Termin eine endgültige Entscheidung über die Eingliederung der gewerblichen Genossenschaften in den organischen Aufbau der Wirtschaft nicht fallen konnte. Nach Mitteilung des Führers der Wirtschaft müssen zuerst andere Entscheidungen getroffen werden, die grundsätzlicher und grundlegender Art sind. Es ist damit zu rechnen, daß Ende September auch in der Genossenschaftsfrage billiger Klarheit besteht, so daß voraussichtlich der Deutsche Genossenschaftstag im Oktober ds. J. stattfinden kann.

# Achtung, Jugendwanderer!

Ausstellung von Jugendbergsausweisen und Wanderberatung der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Jugendbergsverbandes.

Die Völkische Buchhandlung stellt mit Aufnahme der Führerausweise alle Jugendbergsausweise aus. Führerausweise werden im „Haus der Jugend“ im Dienstzimmer des Jugendbergsverbandes, Montag, Mittwoch, Freitag, jeweils zwischen 17.30 bis 18.30 Uhr, ausgegeben.

Der Jugendbergsverband hat im letzten Monat eine Wanderberatungsstelle eingerichtet, deren Ratschläge schon häufig vielen Jugendwanderern zum Vorteil gereichten. Wir sind auch weiterhin jederzeit bereit, aus unserer Erfahrung und unserem Führerkenntnis heraus allen jugendlichen Wanderern, den H. J. V. und V. D. M.-Gruppen mit Rat und Tat zu helfen.

# Was ist los?

Montag, 3. September  
 Kofarium, Neustadt, Hartmannweg: 16-20 Uhr geöffnet.  
 Köln - Töllebarler Rheinfahrten: 9.15 Uhr Worms - Oppenheim - Rierstein - Mainz und zurück.  
 Autobus-Beraterleistungen ab Paradiesplatz: 11 Uhr Bad Türkheim - Badenheim - Horn - Gimmeldingen - Horn - Neustadt - Wulfsbad - Weidenheim - Mannheim.  
 Rheinlandbahn Abende: 20.15 Uhr Kabarettprogramm.  
 Tanz: Kabarett Abende, Davollen Keller.  
 Ständige Darbietungen  
 Stadt. Schloßtheater: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.  
 Sonderausstellung: Die deutsche Sage.

Das Wort: M...  
 trer für ihre G...  
 in sich, aber heute...  
 Optimismus dies...  
 liche Anmung. E...  
 und Frau Sorge...  
 Die Zukunft der...  
 lichen Fortkomm...  
 mit bängem Jag...  
 verlegen die Kam...  
 gabenfrei weiter...  
 nicht oft mehr...  
 Vor kurzem lie...  
 des Kindes" durc...  
 und schnitt diese...  
 Erbes Recht de...  
 sein" wurde hier...  
 einzelnen Bildern...  
 ein heiliger Wese...  
 lund! Glücklic...  
 heilige Hoffnung...  
 Augen für das...  
 Kind und Mütter...  
 denn sehen die...  
 G...  
 l...  
 ihres Bundes.  
 Doch wie oft sie...  
 und Kind ganz an...  
 in Neue getragen...  
 das kleine Wen...  
 arme Mutter bl...  
 Zukunft.  
 So ist das Lebe...  
 Freude, wird de...  
 anghaltende Stun...  
 den wieder die...  
 von ihre Kinder...  
 Schluß nach d...  
 lina, ihr Bedürf...  
 lebend zu betreu...  
 Stige zu geben, ...  
 ungeklärter Bun...  
 Hier greift nun...  
 tes ein. Ehepaar...  
 Kinder zu haben...  
 und Mütter, die...  
 Schicksal sehen...  
 wenn auch wieder...  
 Die Reichsad...  
 erachtet wurde, ...  
 Kinder aus allen...  
 deutschsprachigen...  
 die einzelnen Ab...  
 wehrheits- und...  
 Weise bemüht, die...  
 frage und Angeho...  
 tion gemeldet we...  
 im Alter von me...  
 Mütter sind gr...  
 Mädchen, Arbeit...  
 aber auch Stube...  
 nehmen Familien...  
 schlimmsten Lage...  
 frei" behandelt...  
 bei unkontrollie...  
 dracht, denen ih...  
 objekte sind. Die...  
 solchen Fällen u...  
 keine Mütterliche...  
 Verkommenheit...  
 Ausbeutungsböje...  
 Diesen Misch...  
 vom Herzverein...  
 seine Adoptions...  
 gemacht. Solche...  
 unverjährbar. ...  
 man heute das...  
 zentrale für Ad...  
 legendreiche Ha...  
 hier wieder gut...  
 weihern und ...  
 Kindern beina...  
 nämlich prüft vo...  
 fragen die char...  
 schließliche Lage...  
 wird ein Kind...  
 denn die vorher...  
 gründlich und ge...  
 greift nur im sel...  
 Wer adoptiert...  
 sind nicht immer...  
 Kaufleute und ...  
 Ratschläge finde...  
 bewährten Veru...  
 sind. Gleichwohl...  
 willigen Ehepaar...  
 miltären Zeiter...  
 weise nicht aus...  
 Die Adoptio...  
 selbts stets darau...  
 hältnisse nicht d...  
 sagt werden le...  
 und Eltern geh...  
 sind, ihre Kin...  
 geblühte Angelp...  
 miltären. Es...  
 stanzzentrale ...  
 wurden, Entsch...  
 wurden geförd...  
 Reichszentrale ...  
 Ein Kind darf...  
 findungsnummer...  
 Adoptionskenn...  
 Bedienung muß...  
 der leiblichen ...  
 blühtige Kollas...  
 der anderen ...

geschleppt  
sich die Betr  
er Redarstige  
noch die Schiff  
strengsten Be  
der und Nicht  
Arbeitskräften  
arbeiten, war es  
legenden Rahn  
den Redar zu  
er ausgepumpt  
ht wird.  
leichte Arbeit,  
dies mit einem  
Dann galt es,  
legenden Rahn  
s sieben Gele-  
Baumstämmen  
auf und werden  
gesunkenen  
Bun stellen  
fer sich in den  
alle. Mehrere  
enzug mühen  
etwas freizu-  
Spindeln jere-  
eise war die  
kam, dicht ge-  
m Leerpumpen  
noch bei dem  
ter unter den  
Lernen Eisen-  
werter Greiser  
er eine kleine  
n der Haupt-  
ten Kadrgelich  
nicht ohne  
Wettbewerb  
mbfunkpredere-  
ung liegt nun  
en ersten Preis  
cher Nr. 6 von  
art in der H.  
sprechen. Der  
N.M. wurde  
d h m e, Ober-  
alt, ungepro-  
de urprünglich  
nd durch eine  
eischer Rund-  
höht und dem  
n. Angeflickter,  
rochen. Unter  
a befindet sich  
Schwinge l,  
Zahre alt.  
ndfunk  
t am Montag,  
ndung „Der  
in Mannheim  
dürfte. Es ist  
hen National-  
das Dr. Wilh.  
e l m u h  
National-  
mpositionen  
erzyklus für  
das Hörspiel  
Willi De m-  
ffie v. R. e-  
des Fredman  
Generalman-  
das Trichter  
den Berliner  
ruffchen  
ges  
Z. beruht  
auf Erlernen  
läufig verlegt  
eine endgült-  
lederung der  
en organischen  
s könne. Nach  
tschaft müssen  
ollen werden,  
anderer Art  
h Ende Sep-  
frage völlig  
sichtlich der  
ktober ds. Jb.  
derer!  
Saudweifen  
ruppe Mann-  
ngsverband.  
t mit Kuch-  
e Jugendher-  
a u w e i g  
m Dienzins-  
den 17.50 bis  
at im letzten  
e einrichtet,  
elen Augen-  
n. Wir sind  
aus unierer  
reichtum beru-  
den 33.  
und Tat zu  
6-20 Uhr 40  
Uhr Vorm-  
urid.  
14 Uhr 30  
ndungen-  
ctim - Mann-  
oretprogramm.  
n.  
7 Uhr gedrukt.

# RASSE UND VOLK

## Vater Staat vermittelt Kinder

### Das Wirken der Deutschen Reichsadoptions-Zentrale

Das Wort: „Kinder sind die seltsamsten Abenteuer für ihre Eltern“ hat sicher viel Wahrheit in sich, aber heute mischt sich in den spielerischen Optimismus dieser Auffassung nur zu oft peinvolle Ahnung. Die Zeit ist schwer geworden, und Frau Sorge steht an tausend Biegen. Die Zukunft der Kinder, die Frage nach gedeihlichem Fortkommen erfüllt viele, viele Eltern mit bangem Jagen. Zumal dort, wo der Kinderlegen die Familie vergrößert und den Aufgabekreis weiter schlägt, bringt das Kind zunächst oft mehr Last als Lust.

Vor kurzem lief ein Film „Das erste Recht des Kindes“ durch die deutschen Lichtspielhäuser und schritt diese Frage mutig an. Das Motiv „Erstes Recht des Kindes“ ist willkommen zu sein“ wurde hier grundlegend behandelt und in einzelnen Bildern dargestellt. Ein schönes Wort, ein heiliger Befehl, der hier bildliche Formel fand! Glücklich das kleine Menschenwesen, dem heulige Hoffnung und dankbare Hände die Augen für das Licht dieser Welt öffnen. Vater, Kind und Mutter können sich dann beglücken, denn sehen die Eltern im Kind das himmlische Geschenk, wird das Kind erst recht zum Segen ihres Bundes.

Doch wie oft sieht die Begrüßung von Mutter und Kind ganz anders aus! Mit Angst genährt, in Reue getragen, mit Tränen erwartet, tritt das kleine Menschenkind ins Leben, und die arme Mutter blickt in Verzweiflung auf die Zukunft.

So ist das Leben: was dem einen beglückende Freude, wird dem anderen Trostlosigkeit und anstößige Stunde. Aus der anderen Seite aber haben wieder viele tausend Menschenpaare, denen ihre Kinderlosigkeit bitteres Leid wird. Ihre Sehnsucht nach dem Kind findet keine Erfüllung, ihr Bedürfnis, ein kleines hilfloses Wesen lebend zu betreuen, seinem Dasein Freude und Stille zu geben, wird nicht erfüllt und bleibt als ungeschlichteter Wunsch schmerzende Wunde.

Hier greift nun die sorgende Hand des Staates ein. Ehepaaren, denen das Glück, eigene Kinder zu haben, nicht beschieden ist, wird Hilfe, und Mütter, die im Kind eher Unglück und Schicksal sehen mühten, erhalten Erleichterung, wenn auch wieder blutenden Herzens.

Die Reichsadoptionszentrale, die vor kurzem gegründet wurde, „vermittelt“ jährlich fast tausend Kinder aus allen Teilen des Reiches und des deutschsprachigen Auslandes, Reichszentrale und die einzelnen Adoptionsstellen bei den Landeswohlfahrts- und Jugendämtern sind in gleicher Weise bemüht, hier helfend einzuspringen. Nachfrage und Angebot sind etwa gleich. Zur Adoption kommen werden zumelst uneheliche Kinder im Alter von anderthalb bis zwei Jahren. Die Mütter sind größtenteils Junge, unerfahrene Mädchen, Arbeiterinnen und Hausangestellte, aber auch Studentinnen und Töchter aus vornehmen Familien. Gerade diese sind oft in der schlimmsten Lage, weil ihre Kinderhinf „disfunkt“ behandelt wird. Ihre Kinder werden dann bei unkontrollierten „Pflegeeltern“ untergebracht, denen ihre Schützlinge nur Verdienstoffekte sind. Viel Leid und Schmerz kommt in solchen Fällen über die armen Kinder, denen keine Mutterliebe beschiedet, die oft nur von Verkommenheit und Geldgier umdrobt und als Ausbeutungsobjekte behandelt werden.

Diesen Mischlingen zu begegnen, hat sich die von Ärzten und Juristenverband geschaffene Adoptionsstelle des Reiches zur Aufgabe gemacht. Solches Kindererleid ist unwürdig und entwürdigend. Hilfe tut also not, und wenn man heute das Wirken der Deutschen Reichsadoptionszentrale für Adoption überblickt, muß man die legendäre Hand dankbar begrüßen. Viel wurde hier wieder gutgemacht, was gewissenlose Adoptionseltern und „Nebenmütter“ an unschuldigen Kindern begangen. Die Reichsadoptionsstelle nämlich prüft vor jeder Vermittlung durch Umfragen die charakterliche Eignung und die wirtschaftliche Lage der Adoptiveltern. Nur selten wird ein Kind in unwürdige Lage gebracht, denn die vorbereitenden Umfragen werden so gründlich und genau durchgeführt, daß ein Mißgriff nur im seltensten Falle vorkommen kann.

Wer adoptiert nun eigentlich Kinder? Es sind nicht immer die wohlhabendsten Familien. Kaufleute und Handwerker stehen an der Spitze. Landwirte finden sich kaum, während die akademischen Berufe nur ganz schwach beteiligt sind. Gleichwohl ist die Zahl der adoptierten Familien Ehepaare kaum zurückgegangen. Die mühslichen Zeiten haben sich hier erfreulicherweise nicht ausgewirkt.

Die Adoptionsstelle war aber auch andererseits stets darauf bedacht, daß die mißlichen Verhältnisse nicht durch finanzielle Motive ausgeglichen werden konnten. So sehr auch Mütter und Eltern geholt werden, wenn sie gezwungen sind, ihre Kinder in andere Hände zu geben, größte Anfechtungen dürfen auf keinen Fall mitspielen. Es kam schon vor, daß der Adoptionszentrale Kinder „zum Kauf“ angeboten wurden, Entschädigungen von 50 bis 3000 M. wurden gefordert, aber niemals wird die Reichszentrale auf solche Zumutungen eingehen. Ein Kind darf nie zu „Ware“ werden. „Abfindungsummen“ oder Unterstellungen von den Adoptiveltern kommen nicht in Betracht. Diese Bedingung muß bestehen, damit der Entschluß der lieblichen Mutter nicht durch eine augenblickliche Notlage ausgetrieben werden kann. Auf der anderen Seite sollen aber auch die neuen

Eltern von der Annahme des Kindes keine materiellen Vorteile haben. Gemeinden und Staat zahlen kein Pflegegeld, auch nicht während der sechsmonatigen Probezeit, die für eine Adoption notwendig ist. Ueber die Voraussetzungen der Adoptionsfähigkeit muß folgendes gesagt werden: die Vorschrift verlangt, daß die Eltern entweder 50 Jahre alt oder wenigstens zehn Jahre kinderlos verheiratet sind. Da es jedoch für die Kinder viel besser ist, wenn sie zu möglichst jungen Ehepaaren kommen, sind eine Reihe Erleichterungen geschaffen. Man kann z. B. ein ärztliches Zeugnis einreichen, daß keine Kinder mehr zu erwarten sind. Auch die alleinstehende, unverheiratete Frau kann ohne große Schwierigkeiten ein Kind adoptieren, wenn sie nach Persönlichkeit und wirtschaftlicher Sicherung geeignet ist. Ihr Adoptivkind hat dann die gleiche bürgerlich-rechtliche Stellung wie das Kind einer Witwe.

Die Nachfrage der meisten Ehepaare verlangt vierjährige, blauäugige und blondgelockte kleine Mädchen. Für eine Adoption ist jedoch wichtig zu wissen, daß es sich am meisten empfiehlt, Kinder von einem bis zwei Jahren anzunehmen. Sie gewöhnen sich leichter an die neuen Verhältnisse, die oft genug durch die Erziehung

sogar den ganzen Top des Kindes verändern und ihm die Merkmale der neuen sozialen Schicht ausprägen.

Die Beziehung mit den ehemaligen Müttern endet jedoch nicht mit dem Abschluß des Adoptionsvertrages. Das Fürsorgeamt steht in dauernder Verbindung und überzeugt sich von der Entwicklung seiner Schützlinge. Die jungen Mütter, die die Not zur Aufgabe ihres Kindes zwingt, werden liebevoll über die Folgen ihres Verzichtes aufgeklärt. Sie dürfen nie den neuen Namen und den Wohnort ihres Kindes erfahren, wenn ihnen auch die Möglichkeit bleibt, durch die Adoptionsstelle über das Ergehen ihres Kindes zu hören. Ein Zurück gibt es nicht, auch wenn später einmal die unterdrückten Muttergefühle erwachen. Der Adoptionsvertrag, vom Vormundschaftsgericht geschlossen und vom Amtsgericht bestätigt, ist unwiderruflich. Nur die Adoptionseltern können ihn auflösen lassen, wenn das Kind minderwertige Eigenschaften zeigen sollte. Aber da nur solche Kinder zur Adoption vorgemerkt werden, die „nach eingehender ärztlicher Untersuchung als geistig und körperlich gesund angesehen werden können“, dürfte solcher Fall so gut wie ausgeschlossen sein.



Namen des Lebens

## „Lügenmünchhausen“

Ein seltsames Stück Familiengeschichte

Von Böttich, Freiherr von Münchhausen  
Hieronymus, Freiherr von Münchhausen, der als „Lügenmünchhausen“ Weltruhm erlangte, ist am 11. Mai 1770 im alten Schlosse zu Bodenwerder an der Weser als fünftes von acht Kindern des hannoverschen und schwedischen Obristenleutnants Georg von Münchhausen und seiner Frau Sybille Wilhelmine von Hebenhausen geboren. Fast dreißig Jahre verbrachte er im Kriegsdienst in Russland, und so war es kein Wunder, daß er, heimgekehrt, von seinen Abenteuern berichtete.

Nach alten Akten hat nun Böttich von Münchhausen, der vor kurzem seinen sechzigsten Geburtstag feiern konnte, die Geschichte seines Geschlechtes erzählt (Geschichten aus der Geschichte, einer alten Geschichtshistorie naderzählt, Philipp Reclam jun. Verlag, Leipzig). Böttich von Münchhausen erzählt in der gepflegten Sprache des Dichters, aber was er erzählt, ist Sippenforschung im allerbesten Sinne.

Ueber Münchhausen als Erzähler haben wir drei Quellen, nämlich die Erinnerungen meines Großvaters, der von 1772 ab das unweit von Bodenwerder gelegene Amt Springe am Deister als Oberhauptmann verwaltete und also noch durch lange Jahre sein Nachbar und Zeitgenosse war. Dann die Aufzeichnungen meines Großvaters in der Fortsetzung zu Treuers Geschichte unseres Geschlechtes, und endlich eine kurze Lebensbeschreibung, die aus der Zeit seines Todes zu stammen scheint und in Podilau aufbewahrt wird. Diese berichtet: „Fast nur im vertrautesten Kreise von Freunden und Bekannten war er zum Erzählen zu bringen, gewöhnlich nur nach dem Abendessen, nachdem sein ungeheurer Weerschaumkopf mit kurzem Rohr in Rauch gesetzt war und ein dampfendes Glas Punsch neben ihm stand. Ring das Gespräch an, lebhafter zu werden, so wirbelten auch die Wolken seiner Pflaue immer bieder empor; seine Arme wurden immer unruhiger, das kleine Stupprückchen hing an durch die Hände auf dem Kopfe herumzutanzten, das Gesicht ward lebhafter und röter, und der sonst sehr wahrhafte Mann wuhnte dann bei einer lebhaften Einbildungskraft alles völlig bildlich vorzumalen.“

Mein Großvater erzählt, daß Hieronymus mit seiner Gabe „so wenig irgend jüdringlich als je durch Wiederholungen langweilend“ gewesen sei. Seine Gabe kam nur bei Gelegenheiten, die der Augenblick bot, oder, wenn er von seiner Gesellschaft, besonders bei und nach der Tafel, in richtiger Weise hineingeführt ward, zum Vorschein, aber sie verließ ihn auch, trotz aller Wiedergeschlagendheit der letzten Jahre, bis auf sein Sterbebett nicht. Als wenige Tage vor seinem Ende die Hausdame Frau Rolke, die Frau seines letzten treuen Jägers, beim Zubeten gesehen hatte, daß an seinem Fuße zwei Beben schliefen — sie waren ihm in Russland erstoren und abgenommen — rief sie ganz erschreckt aus: „Ach, Herr Baron, was ist denn das?“ Und der Greis mit den brennenden Augen unter den schlodwischen Brauen richtete sich mühsam auf: „Die hat mir einmal ein Eisbär auf der Jagd abgebissen...“

Später mag die lustige Quelle spärlicher geflossen sein, und der Siebenundsechziger wird dem Schicksal seiner Jahre so wenig entgangen sein wie irgendein anderer. Der Vater jenes Dr. Ellissen, der 1849 die erste ausführlichere Nachricht von Hieronymus in der Einleitung zur sechsten deutschen Originalausgabe (Göttingen, Dietrich) brachte, sah und sprach in seiner Jugend den alten Münchhausen in dessen Garten zu Bodenwerder. Er nennt ihn einen abgestumpften, mißtrauisch und wortfarg gewordenen Greis, vernahm aber von dem dortigen Pastor Claudius, der bei dem Gutsherrn sehr in Gunst stand, die volle Bestätigung alles dessen, was von seinem „Capitaltalente“, wie er es hatte früher leuchten lassen, nur immer in der Welt verlaute. Münchhausen habe seine Geschichten wahrhaft freierlich, mit solbaltigem Nachdruck und Feuer, aber mit der leichten Laune des Weltmannes zum besten gegeben, als Sachen, die sich von selbst verstehen.“

## Soester Sonett

Von Otto Frhr. von Taube

Wie heute deutsche Dichter ihr Ahnenerlebnis gestalten, dafür gibt das nachfolgende Sonett ein wundervolles Beispiel. Es ist der Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben „Das Innere Reich“ entnommen, die im Verlag Albert Rangen/Georg Müller, München erscheint.

Ich bin nicht ich, bin mehr, als alle wähen,  
Bin meiner Väter, meiner Ahnen Blut,  
Ich habe ihre Liebe, ihr Blut  
In mir, ihr Wert und Wesen und ihr Sehnen!

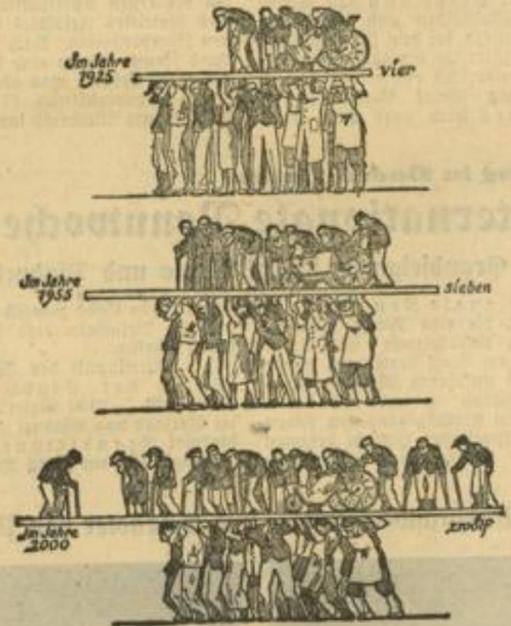
Hab ihre Mähen in mir, ihre Tränen  
Und ihre Lust, ihr Lachen, ihren Mut,  
Hab ihr Verlagen in mir, ihre Mut:  
Ich bin nur das, was einstmals war in jenen.

Das bin ich. Weder weniger noch mehr.  
Unschätzbare Gut ward so mir mitgegeben.  
Wie ich's verwalte, das allein ist mein:

Gott schüt mich, dessen nicht mehr wert zu sein!  
Und helfe mir in meinem kurzen Leben,  
Daß ich's verwalte nach Gebühr und Ehr.

## Kinderarmut verursacht weitere Schrumpfung der Wirtschaft und erhöht die sozialen Lasten

Auf 50 Erwerbsfähige (15-65jährige) kommen über 65jährige, meist Versorgungsberechtigte:



Oft hört man sagen: Wie kann ich es heute verantworten, Kinder in die Welt zu setzen und damit das soziale Elend noch zu vergrößern?

Nichts ist irriger als diese Ansicht, denn tatsächlich ruht man durch abnorme Beschränkung der Geburten die schwersten wirtschaftlichen Störungen hervor. Die Ueberalterung des Volkes bringt, wie wir wissen, ein immer stärkeres Anwachsen der alten nicht mehr erwerbsfähigen Bevölkerungsteile mit sich, während die Zahl der Wertfähigen zurückgeht. Hierdurch erhöhen sich einerseits die zum Unterhalt der Arbeitsunfähigen notwendigen Ausgaben, während andererseits die Hände zur Beschaffung derselben immer weniger werden. Auch die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt erfahren eine dauernde Verschlechterung, da nicht nur die Kaufkraft, sondern auch der Verbrauch eines Volkes ohne genügenden Nachwuchs nur gering sein kann. Das wird sich zuerst in der Bau- und Möbelindustrie, dann aber auch in allen anderen Gewerbezweigen fühlbar machen. Nach Berechnungen von Burgdörfer wird sich der durchschnittliche Kapitalaufwand für Neuwohnungsbedarf von

jährlich 3020 Millionen im Jahrzehnt 1931 bis 1940 auf 1665 Millionen Reichsmark im Jahrzehnt 1951-1960 verringern.

Geradezu katastrophal wird sich der Geburtenrückgang auf das vielverzweigte Versicherungswesen auswirken. So veranschaulicht das nächste Bild die zunehmenden Lasten der Invaliden- bzw. Altersversicherung, wobei angenommen ist, daß die Geburtenhäufigkeit weiterhin um 25 v. H. abnehmen wird. Während noch im Jahre 1925 auf 50 Erwerbsfähige im Alter von 15 bis 65 Jahren = 4,25 über 65jährige treffen, die Anspruch auf Invaliden- und Altersrente erheben können, werden es im Jahre 1925 = 8,5 und im Jahre 2000 = 12 sein.

So wachsen die Lasten der erwerbsfähigen Bevölkerung; gewiß eine nicht erwartete Begleiterscheinung der Geburtenbeschränkung aus „wirtschaftlichen“ und „sozialen“ Gründen.

Quellenangabe: Aus der vor kurzem erschienenen Schrift von Otto Heimut, Volk in Gefahr, mit einer Vorrede von Dr. Witt, Ministerialrat im Reichsinnenministerium, Preis 1.- RM. J. B. Lehmanns Verlag, München 2 SW.

Der erste  
Kampf zw...  
Schweden  
geschickten  
Anfänge. Bei  
batten sich 12  
die ausgereich...  
men. Es gab  
Schwedischen  
100-m-Paar, a...  
von Badenfeld  
bedeutende Sch...  
Vertreter sch...  
sicherten sich am  
30:33 Punkten  
Kehner 2 e...  
ten im 400-m-L...  
lauf deutsche J...  
Der Kampf u...  
mangsvollen M...  
die beiden Ma...  
lebensall be...  
dient ein. T...  
ausichten Grün...  
Macht intonier...  
die Nationalb...  
dem Rufmarsch

Doppel...  
Mit dem 200...  
Teufchen B...  
sch (sollt an d...  
ein seines Kenn...  
felde ab. In  
2,8 Sekunden  
Schwin überer...  
Fisch haupt vo...  
dem mit weiter...  
Griffen folgte.

Schweden...  
Nach zwei Ne...  
der kurzen St...  
einen sehr er...  
der Schwedische...  
son in 14,9 S...  
ben nur einem...  
der 3,1t ein...  
durchbrach. Ter...  
in 13,1 Sekun...  
man (15. Set.)

Schweden...  
Einem großen...  
800-m-Paar. Er...  
nun und gewun...  
Anfänger von...  
sch kein Land...  
nehmen. Der  
(Hamburg) sam...  
denunwelmel...  
Er kam in der...  
damit bei dem...  
ausgeschlo...  
Bericht.

Zwei Deut...  
Nach dem 800...  
den eine knapp...  
geschiedt. Die...  
sieren Hochspr...  
geht. Der 10...  
Maritens K...  
ersten Platz. Z...  
mit 23,21 in F...  
Teilnehmer ma...  
ten und vier...  
M...  
Am fünften...  
dann die deut...  
der Teilnehmer...  
verließ Kin...  
2,11t mit ei...  
entschied. Der...  
13,8 m auf den...  
keinz Liebert m...  
Korbb (14,96...  
lag nach die...  
im Vorteil.

M...  
Die deutliche...  
m-Paar in gl...  
Ergebnis  
Ergebnis  
deutschen...  
Schweden. De...  
sch unserm...  
lobelhaften End...  
geschickten, er...  
schwedenischen...  
benannte trotz...  
Stadtm...  
den

Leich...  
Eine große...  
Welt...  
den hatte ma...  
Reichsweib...  
erreichte mit 7...  
auf den von...  
Lena selbst spr...  
sch Deutschland...  
wurde. Die be...  
Tal 1930. 7,20...

Leich...  
Am 5000...  
der 2,71 m...  
lag laulend. I...  
den Nonson u...  
den. Deutsch...  
ner Schäfer, la...  
den...  
der Spitze wur...  
zoidendurch...  
aber dann wie...  
um in der Sch...

Leich...  
Am 5000...  
der 2,71 m...  
lag laulend. I...  
den Nonson u...  
den. Deutsch...  
ner Schäfer, la...  
den...  
der Spitze wur...  
zoidendurch...  
aber dann wie...  
um in der Sch...

Leich...  
Am 5000...  
der 2,71 m...  
lag laulend. I...  
den Nonson u...  
den. Deutsch...  
ner Schäfer, la...  
den...  
der Spitze wur...  
zoidendurch...  
aber dann wie...  
um in der Sch...

Leich...  
Am 5000...  
der 2,71 m...  
lag laulend. I...  
den Nonson u...  
den. Deutsch...  
ner Schäfer, la...  
den...  
der Spitze wur...  
zoidendurch...  
aber dann wie...  
um in der Sch...

# SPORT

## Ergebnisse des Sonntags

**Fußball in Süddeutschland**

**Gauspiele**

In Pforzheim:  
Baden - Nordhessen (Sa) . . . . . 4:4

In Stuttgart:  
Württemberg - Nordhessen . . . 3:0 (1:0)

**Gauliga-Meisterschaftsspiele**

**Gau 13 (Südbwett):**  
Phönix Ludwigshafen - FSV Frankfurt 3:1  
Rfd. Offenbach - Spfr. Saarbrücken 1:0 (1:0)  
Saar 05 Saarbrücken - Bor. Neunkirchen 1:1  
Union Riederrad - Wormatia Worms . 3:2

**Gau 14 (Baden):**  
Freiburger FC - FC 08 Mannheim . . 4:0  
Karlsruher FV - Germania Karlsruh . . 0:0

**Gau 15 (Württemberg):**  
SC Stuttgart - SV Göppingen (Sa) . 1:2  
1. SV Ulm - Sportfreunde Ehlingen . 3:1

**Gau 16 (Bayern):**  
1. FC Nürnberg - SpVg Weiden . . . 5:1  
1860 München - FC Bayern . . . . . 2:0  
Wacker München - FC Augsburg . . . 3:2  
Tahn Regensburg - Bayern München . 2:2  
Schwab. Augsburg - FC 05 Schweinfurt 4:3

**Pokalspiele**

07. Mannheim - FC Kirchheim . . . . . 3:1  
FB Daxlanden - VfR Pforzheim . . . . 1:2

**Gesellschaftsspiele**

Eintracht Frankfurt - SV Waldhof . . 1:0  
VfR Mannheim - 1. FC Kaiserslautern 5:3  
FC 03 Birkenfeld - VfR Kaiserslautern 4:1  
FC Birkenfeld - VfR Neckarau . . . . 3:2  
Phönix Mannheim - FC Heidelberg . . 3:2  
SC Rastatt - 03 Ludwigshafen . . . . 3:0  
Germ. Friedrichsfeld - VfR Eppingen . . 2:3  
Spielvg Sandhofen - Kickers Frankenthal 5:1

## Deutschland - Spanien abgeschlossen

Der Deutsche Fußball-Bund meldet den Abschluss eines ersten Länderspiels mit Spanien, das am 12. Mai 1935 in einer noch zu bestimmenden deutschen Stadt zum Auszug gelangt. Gesehert ist auch der jährliche Länderspielfest gegen Holland, der am 17. Februar in Amsterdam veranstaltet wird.

## Memannia-Nachen muß absteigen

Vom Deutschen Fußball-Bund ist jetzt der Einspruch der Nachener Memannia gegen das verlorene Spiel in Duisburg gegen den FC 08 abgewiesen worden. Der DFB hat dem Nachener Verein mitgeteilt, daß dem Duisburger FC in der Mitwirkung des Spielers Schmidt keine arbeitsfreie Täuschung nachgewiesen werden könne. Damit ist der Verein des internationalen Mittelklassers Münzberg endgültig dem Abstieg verfallen. Memannia-Nachen wird also in dieser Saison in der Bezirksklasse spielen.

## Englischer Fußball

### Arsenal siegt 8:1 gegen Liverpool

Englands leistungsfähigster Fußballmeister, Arsenal (London), stellte sich am Samstag erstmalig in der neuen Saison den Londonern vor. Nach dem Unentschieden in Portsmouth gab es ein 8:1-Sieg über Liverpool. Englands Meister ließ seinem Gegner keine Chance. Auch sonst schnitten die Mannschaften der Hauptstadt besser ab, als am vergangenen Samstag. Chelsea kam nach zwei Niederlagen endlich zu einem Sieg: Leicester City wurde mit 3:1 geschlagen. Die „Heißsporne“ erzielten in Huddersfield ein 0:0. - In der 2. Liga bezog Newcastle United eine neue Niederlage und in Schottland gab es neue Siege von Motherwell und Glasgow Rangers.

### Die Ergebnisse:

**England:** 1. Liga: Arsenal - Liverpool 8:1; Aston Villa - Derby County 3:2; Blackburn Rovers - Leeds United 1:1; Chelsea - Leicester City 3:1; Everton - Preston Northend 4:1; Grimsby Town - Portsmouth 3:0; Huddersfield Town - Tottenham Hotspur 0:0; Manchester City - Sheffield Wednesday 4:1; Middlesbrough - Westbromwich Albion 0:0; Stoke City - Birmingham 2:0; Wolverhampton Wanderers - Sunderland 1:2. - 2. Liga: Barnsley - Port Vale 2:0; Blackpool - Hull City 2:1; Bolton Wanderers - Burnley 2:0; Bradford City - Swansea Town 2:0; Newcastle United - Brentford 2:5; Norwich City - Fulham 0:0; Rotherham - Burnley 1:0; Plymouth Argyle - Bradford 2:2; Sheffield United - Manchester United 3:2; Southampton - Oldham Athletic 2:2; Walsham United - Nottingham Forest 3:1.

**Schottland:** Aberdeen - Dunfermline 3:0; Albion Rovers - Motherwell 2:3; Clyde - Falkirk 3:0; Hamilton Academicals - Ardronians 5:0; Hearts - Dundee 1:1; Kilmarnock - Arbroath 6:3; Queens Park - Celtic Glasgow 1:0; Queen of South - St. Mirren 2:0; Glasgow Rangers - Partick Thistle 4:0; St. Johnstone - Hibernians 2:0.

## Die ersten Punkte-Spiele Mannheim 08 unterliegt in Freiburg

Freiburg: Müller 1; Kassel, Mandler; Keller, Lehmann, Feldner; Müller II, Däschner, Peters, Reinecke, Daurer.  
Mannheim: Pabst; Herrmann, Prose; Hegler, Schiefer, Dürrenberger; Probst, Engster, Köllner, Müller, Dorf.  
Schiedsrichter: Schlemmer (Karlsruhe). Zuschauer: 1600.  
Das heutige erste Pflicht-Verbandsspiel im Stadion des FC 08 erfüllte leider nicht die auf dieses gesetzte Erwartungen. Es war alles andere als ein ideales Fußballspiel, das zu Anfang der Spielzeit hätte werden können. Es lag eine harte Note in dem Spiel der Mannheimer, was die Freiburger dann restlos erwiderten. Aber die neue Mannschaft wird und muß lernen, daß es so nicht weiter geht. Beiderseits waren die Leistungen durch die Schärfe im Kampf gebremst. Erst zum Schluß bewiesen die Mannschaften, daß sie doch auch instande sind, technisch etwas zu leisten.

Die Mannheimer erzielten zu Anfang, legten ordentlich los, schafften Heißig und wußten zu gefallen. Sie mußten aber dann erkennen, daß ihnen die Freiburger überlegen waren, bei denen erfreulicherweise der Sturm heute gute Schwümpfe anhatte. Nachher aber fiel 08 mehr und mehr zusammen und konnte sich bis gegen Schluß zu keiner einheitlichen Aktion mehr aufheben. Beide Verteidiger und besonders Probst als Linksaußen waren recht brauchbare Spieler, während sonst die Mannschaft wenig erfreuliche Leistungen zeigte.  
Bei den Freiburgern hatte Peters heute einen besonders guten Tag, er war aber dauernd gedehnt, so daß er fast kaum zur Einflutung seines Könnens kam. Keller, Müller 2 und Reinecke waren besonders gut, während das Mannschaftsganze technisch und spielerisch dem Gegner überlegen war, der eigentlich nie gefährlich wurde. Schiedsrichter Schlemmer (Karlsruhe) war gut und zuverlässig.

### Der Spielverlauf

Zunächst beginnt das Spiel gleich verteilt. Beide Mannschaften tasten noch umber, bis dann Peters in der 10. Minute sich durcharbeitet und das erste Tor dem Torwart durch die Fäuste schießt. Die Freiburger setzen immer mehr zum Angriff an, sie drücken stark, aber die Mannheimer wissen sich gut zu verteidigen. Peters wird dauernd von seinen Gegnern liebevoll eingehüllt, aber er versucht es immer wieder, durchzukommen. In der 16. Minute schießt Deschner, für den Torwart haltbar, das zweite Tor. Pabst schießt durch die Sonne geblendet. In der Zwischenzeit muß der gute Verteidiger Herrmann von Mannheim einige Zeit ausfallen und dann setzt wieder ein Feldspiel ein, bei dem sich besonders die Freiburger Läuferreihe bewährt. Aber leider beginnt nun beiderseits ein etwas hartes Spiel. Den Anfang scheint Mannheim zu machen und Peters wird stark aufs Korn

genommen. In der 29. Minute kann Peters auf eine schöne Flanke von Müller durch Vorlage von Reinecke das dritte Tor erzielen. Inzwischen ist dauernd der FC im Vorteil. Beiderseits werden schöne Flanken gezeigt, insbesondere auf der linken Seite. In der 41. Minute erhält Freiburg einen Eisener zugesprochen, weil Peters foul gelegt wurde. Feldner erreicht damit, das 4:0 für Freiburg. Nach Wiederanstich gibt es eine etwas heftige Angelegenheit. Die Mannschaften spielen überaus hart. Einige Spieler auf beiden Seiten werden verletzt. Es ergibt von Seiten des Fußballschwarzen Pletsch eine Ermahnung an die Spieler, die dann auch ihre Früchte zeitigt. Auf einmal sind beide Mannschaften gut in Form. Es läßt sich eben auch mit Anstand spielen und das Publikum ist sehr mit den beiderseitigen Leistungen zufrieden. Gleich verteilt wandert der Ball von Tor zu Tor und gegen Schluß liegt der FC wieder einmal im Vorteil. Das Tor der Mannheimer wird immer mehr beschossen, aber diesmal ist Pabst im Tor des Gegners immer wieder der rettende Teil. In der Zwischenzeit haben die Mannheimer wiederum einen Mann verloren, der einige Zeit vor Schluß das Spielfeld verläßt. Mit einem gerechten 4:0 für Freiburg, verlassen beide Mannschaften das Feld.

## Die erste Ueberraschung

### Karlsruher FV - Germania Karlsruh 0:0

In dem ersten Verbandsspiel in Karlsruhe konnten die Pfahlschützen ihre Anhängerschaft nicht gerade begeistern. Der größte Verfolger in diesem Spiel war der Sturm der Karlsruher und da wiederum die rechte Seite. Der gegenwärtig stärkste Mannschaftsteil, die Läuferreihe, mußte zu viel in der Verteidigung ausbilden und konnte so dem Sturm mit den zurückgezogenen Halbfürmern nur wenig Unterstützung leisten. Stadler im Tor hatte verschiedene Male Gelegenheit, seine Zuverlässigkeit zu beweisen. Gespannt war man natürlich auf das erste Auftreten der Läuferreihe aus Karlsruhe. Sie traten mit Erfolg für zwei verletzte Spieler an. Die Gäste spielten von Anfang an sehr eifrig und hatten ohne Zweifel auch die schnelleren Leute. Außer dem oft vorkommenden hohen Zuspiel vor ihre Ballbehandling durchaus eines Gauligavertreters würdig. Knapp 3000 Zuschauer, darunter eine große Gemeinde aus Karlsruhe, sahen dem vom Schiedsrichter Ducharst (Heidelberg) geleiteten Treffen zu. In der ersten Spielhälfte sah man ein durchaus verteiltes Feldspiel mit wenig aufregenden Begebenheiten. Nach der Pause schälte sich dann immer stärker eine leichte Überlegenheit des FC heraus, was aber nur in einem besseren Seitenverhältnis (7:2) für den Pfahlschützen zum Ausdruck kam.

## Der Schlusstag in Baden-Baden

### Die Internationale Rennwoche beendet

#### Grandseigneur schlägt Aiolo und Biaduct

Die Internationale Rennwoche in Baden-Baden, die eine Woche lang die Elite der deutschen Vollblutzucht und einige französische Pferde am Start vereinigte, wurde am Sonntag bei unsicheren Witterungsverhältnissen zum Abschluß gebracht. Das Geläuf war durch einen vorausgegangenen Regen überaus tief. In sportlicher Hinsicht bekamen aber die Zuschauer ausgezeichnete Rennen zu sehen, deren Ende zumeist knapp ausfielen und bei den Besuchern eine hervorragende Stimmung schaffte.

Im Mittelpunkt des Schlusstages stand der „Preis der Stadt Baden-Baden“ (8000 RM - 2100 Meter). Das Rennen, das im Vorjahr von Biaduct gewonnen wurde, sah diesmal Grandseigneur, der schon am Freitag durch ein gutes Rennen von sich reden

## Ministerpräsident Köhler und Gesandter von Papen



auf der Offenheimer Tribüne im Gespräch. HD-Kiltschne

## Die Ergebnisse:

**I. Damen-Preis: 3500 RM, 1800 Meter:** 1. Herzog (Rittmeister v. Holten), 2. Reiner, 3. Ritzen Garden; ferner Janeiro, Lorna, Witschin, Reichsmar, Chevalier. Tot: 37, 11, 17, 16:10. - **2. Badener Reile: 5500 RM, 1600 Meter.** 1. Enal (R. Karr), 2. Pamauna, 3. Mij; ferner Laotse, Gnom, Rasputin, Josththa. Tot: 41, 13, 12, 18:10. - **3. Heidelberg-Ausgleich: 5500 RM, 2800 Meter.** 1. Wollensflug (W. Printen), 2. Janus, 3. Bonnet de Nuit; ferner Newark, Zantris, Zarba, Garbas, Baronech, Silberreif. Tot: 40, 11, 29, 43:10. - **4. Preis der Stadt Baden-Baden: 8300 RM, 2100 Meter.** 1. Grandseigneur (R. Wiesel), 2. Aiolo, 3. Biaduct; ferner Claramood, Goro, Aur Ecoutes. Tot: 11, 41, 18:10. - **5. Alteschleids-Rennen: 3000 RM, 1400 Meter.** 1. Marquis (R. Wiesel), 2. Feldsolbat, 3. Paramour; ferner Prasser, Aninor, Doppelsprung, Spanna. Tot: 57, 11, 16:10. - **6. Altes Badener Jagdbrennen: 8000 RM, 5600 Meter.** 1. Heilmann (R. v. Holte), 2. Hüflos, 3. Rumilly; ferner Golan. Tot: 65, 18, 14:10.

**Sieg-Doppelwette: 3. und 4. Rennen 453:10.**

**Gau 1 (Ostpreußen):**  
Königsberg: Ostpreußen - Pommerellen . 3:0  
Preußen Gumbinnen - SV Insterburg . 3:1

**Gau 2 (Pommern):**  
Stettin: Pommern - Schlesien . . . . . 1:2  
Victoria Stolp - Minerda Berlin . . . . 2:5

**Gau 3 (Brandenburg):**  
Berlin: Berlin - Hamburg . . . . . 1:4

**Gau 4 (Sachsen):**  
Polizei Chemnitz - Fortuna Leipzig (Pokalspiel) . . . . . 6:9  
Sportfr. Dresden - TuFC Pflauen (Pokalspiel) . . . . . 1:3  
Dresdner SC - Hamburger SV . . . . . 5:2  
VfB Glaucha - SpVg Jülich . . . . . 3:2  
FC Glauch - Hamburger SV . . . . . 1:1  
SV Reichenbach - SpVg Jülich . . . . . 1:3

**Gau 5 (Mitte):**  
1. SV Jena - Aridef-Wkt. Magdeburg . 1:1  
SV Steinach - SpVg Erfurt . . . . . 3:1  
Victoria 96 Magdeburg - VfL Bitterfeld . 0:1  
FC Erfurt - Wacker Halle . . . . . 0:1  
Sportfr. Halle - Merseburg 99 . . . . . 1:0

**Gau 6 (Nordmark):**  
FC St. Pauli - Altona 93 . . . . . 0:2

**Gau 7 (Niedersachsen):**  
Romet Bremen - Eintracht Braunschweig 2:5  
Hannover 97 - Bremer SV . . . . . 6:1  
Vorfahrt Harburg - Werder Bremen . . 4:2  
Nagerrissen 1911 - Vikt. Wilhelmshurg 2:3  
In Lippe: Arminia Hannover - Schalke 04 2:5  
VfB 06 Osnabrück - Fortuna Düsseldorf . 3:3  
Arminia Hannover - Schalke 04 (Sa) . . 3:3

**Gau 8 (Westfalen):**  
VFC Hagen - Germania Bochum . . . . 1:1  
Vikt. Reilinghausen - Union Aedlingh . 1:1  
Hüsten 09 - Westfalia Herne . . . . . 1:3

**Gau 9 (Rheinland):**  
VfB Speldorf - Duisburger SpV (Sa) 3:0  
Borussia Rheinh. - Fort. Düsseldorf (Sa) 0:1  
Domborger SpV - Borussia Gladbach . . 0:1  
FC 08 Duisburg - Rot-Weiß Oberhausen 3:3

**Gau 10 (Mittelrhein):**  
Victoria Köln - Kölner SC 99 (Sa) . . . 1:1  
Kölner Eintr. - Mühlheimer SV (Sa) . . . 1:0  
Kölner Eintr. - SpVg Sülz 07 . . . . . 1:3  
VfR Köln - VfL Venrath . . . . . 5:2

**Gau 11 (Nordhessen):**  
Germania Fulda - Hessen Hersfeld . . . 0:1  
FC Rassel - SpVg Langenselbold . . . . 6:2  
FC Hanau 93 - Rot-Weiß Frankfurt (Sa) 4:4

# Die erste deutsche Leichtathletik-Niederlage

### Gute Leistungen am ersten Tag — Mehner und Syring erreichen Jahresbestzeit — Leichum springt 7,65 m Schweden siegt in Stockholm mit 101 1/2:100 1/2 Punkten über Deutschlands Leichtathletik-Ländermannschaft

#### 1. Tag

Der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden nahm am Samstag im herrlich geschmückten Stockholmer Stadion seinen Anfang. Bei trockenem aber trotzdem heiterem Wetter hatten sich 12.000 Zuschauer eingefunden, die ausgezeichnete Leistungen zu sehen beabsichtigten. Es gab am ersten Tage einen neuen schwedischen Landesrekord durch Erik Ry im 100-m-Lauf, außerdem erreichte der Schwede von Wachenfeldt im 400-m-Lauf als Zweiter die bestehende deutsche Rekordzeit. Die deutschen Vertreter schiedeln besser als erwartet ab. Die Schweden sich am ersten Tage eine Führung von 50:38 Punkten und gaben damit ihr Bestes. Mehner Leichum und Syring erreichten im 400-m-Lauf, Weitsprung und 5000-m-Lauf deutsche Jahresbestleistungen.

Der Kampf nahm einen würdigen und stimmungsvollen Verlauf. Gemeinsam marschierten die beiden Mannschaften, von den Zuschauern lebhaft begrüßt, in den Innenraum des Stadions ein. Die beiden Mannschaftsführer tauschten Erinnerungsgeldchen aus und die Musik intonierte beim Hissen der Landesflaggen die Nationalhymnen der beiden Länder. Nach dem Aufmarsch begannen die Kämpfe.

#### Doppelsieg über 200 Meter

Mit dem 200-m-Lauf ging es an. Die beiden Deutschen Vorchmeier und Schein schoben sich sofort an die Spitze. Der Dackumer lief ein feines Rennen und forderte sich bald vom Felde ab. In der ausgezeichneten Zeit von 28 Sekunden kam er als Erster im Zielein. Schein sicherte sich in 29 Sekunden den zweiten Platz knapp vor dem Schweden Strandberg, dem mit weiterem Abstand sein Landsmann Griffson folgte.

#### Schweden siegt im Hürdenlaufen

Nach zwei Weltstars gingen die Teilnehmer der kurzen Hürdenstrecke geschloffen ab. Es gab einen sehr interessanten Endkampf, in dem sich der schwedische Rekordmann Sven Wetterfors in 14,9 Sekunden mit einem Vorsprung von nur einem Zentimeter (1) vor dem in gleicher Zeit einkommenden Berliner Wegener durchsetzte. Der deutsche Meister Wellner kam in 15,1 Sekunden hinter dem Schweden Lidman (15 Sek.) nur auf dem letzten Platz.

#### Schwedens Doppelsieg über 800 Meter

Einen großen schwedischen Erfolg brachte der 800-m-Lauf. Erik Ry lief hier ein feines Rennen und gewann in der neuen schwedischen Rekordzeit von 1:50,4. Den zweiten Platz ließ sich sein Landsmann Strandberg mit 1:52,7 nicht nehmen. Der deutsche Altkämpfer Adria (Homburg) kam in 1:55,2 als Dritter ein. Stundensammelmeister Delleker hatte viel Pech. Er kam in der ersten Runde zu Fall und war damit bei dem schnellsten Tempo des Feldes auszuscheiden gezwungen. In 2:13,8 wurde er Dritter.

#### Zwei Deutsche im Hochsprung vorn

Nach dem 800-m-Lauf hatten sich die Schweden eine knappe Führung von 18:15 Punkten gesichert. Dieser Rückstand wurde aber von unseren Hochspringern in anschließender Weise aufgehoben. Der Berliner Weinstöck und der Kieler Martens blieben sich mit 1,91 m in den ersten Platz. Sie brachten damit Deutschland mit 21:21 in Führung. Die beiden schwedischen Teilnehmer kamen mit je 1,88 m auf den dritten und vierten Platz.

#### Mülle siegt im Kugelstoßen

Im fünften Wettbewerb des Tages wurde dann die deutsche Führung begründet. Die Teilnehmer wiesen hier ein ziemlich gleichverhältnißiges Rennen, das der deutsche Meister Müllke mit einem Stos von 15,26 m für sich entschied. Der Schwede Rodmahlst kam mit 15,18 m auf den zweiten Platz, während Hans-Joachim Ziemert mit 15,15 m vor dem Schweden Nordb (14,96 m) Dritter wurde. Deutschland lag nach diesem Wettbewerbs mit 30:25 Punkten im Vorteil.

#### Mehners glänzender Sieg

Die deutsche Führung wurde dann im 400-m-Lauf in glänzender Weise begründet. Mehner lag in der Ziellinie an der Spitze. Er durchlief das Ziel in der neuen deutschen Jahresbestzeit von 47,9 Sekunden. Der Schwede von Wachenfeldt, der sich unterwegs geschont hatte, konnte trotz eines sehr schiefen Endspurts den Deutschen nicht mehr gefährden, er erreichte mit 48,2 den bestehenden schwedischen Rekord. Der Berliner Hamann hatte trotz sehr raschen Laufens dem Schweden Strandberg den dritten Platz nicht nehmen.

#### Leichum springt 7,65 Meter

Eine große Ueberraschung gab es dann im Weitsprung. Selbst im Lager der Deutschen hatte man diese Leistung des Stuttgarter Hochspringers nicht erwartet. Leichum erreichte mit 7,65 m Jahresbestzeit und kam auf den von Long erhaltenen deutschen Rekord. Long selbst sprang 7,41 m und damit sicherte sich Deutschland die beiden ersten Plätze, womit die Führung auf 44:33 Punkte ausgedehnt wurde. Die beiden Schweden kamen nicht über 7,31 bzw. 7,30 m hinaus.

#### Syring läuft Jahresbestzeit

Im 5000-m-Lauf lief der deutsche Meister Syring ein feines Rennen. Tatsächlich lag langsam, ließ er sich von den beiden Schweden Nilsson und C. Wetterfors nicht zermürben. Deutschlands zweiter Vertreter, der Adlener Schüller, lag schon bei 1500 m, die in 4:17,4 durchlaufen wurden, weit zurück. Das Rennen der Spitze wurde immer schneller. Syring lag zwischenzeitlich einmal an der Spitze, er schied sich aber dann wieder hinter die beiden Schweden, um in der Schlussrunde durch einen kraftvollen

Austritt erneut vorzustoßen. In der neuen deutschen Jahresbestzeit von 14:54,4 ging Syring, stürmisch von den Deutschen gefolgt, als Erster durchs Ziel. Im Kampf um den zweiten Platz war Nilsson glücklicher als Wetterfors, während Schüller weit zurück als Dritter einkam.

#### Die Staffel nicht gewertet

Die 4 mal 100-m-Staffel entschied die deutsche Mannschaft mit einem Vorsprung von 10 Metern klar für sich. Der Lauf wurde aber vom Kampfrichter vorläufig nicht anerkannt, da beim ersten Wechsel von den Deutschen die Wechselmarke leicht überschritten worden war. Es erfolgte erst eine Nachprüfung dieses Wettbewerbes und die Entscheidung fällt erst am Sonntag.

Aber auch ohne die Staffel hat sich Deutschland in den übrigen acht Wettbewerben des ersten Tages eine Führung von 50:38 Punkten gesichert, ein Erfolg, den wohl niemand erwartet hatte.

#### Die Ergebnisse:

- 200 Meter:**
  - Vorchmeier (Deutschland) 21,8 Sek.
  - Schein (Deutschland) 22,0 Sek.
  - Strandberg (Schweden) 22,1 Sek.
  - Griffson (Schweden) 22,6 Sek.
- 110 Meter Hürden:**
  - Wetterfors (Schweden) 14,9 Sek.
  - Wegener (Deutschland) 14,9 Sek.
  - Lidman (Schweden) 15,0 Sek.
  - Wellner (Deutschland) 15,1 Sek.
- 800 Meter:**
  - Ry (Schweden) 1:50,4 Min. (schwedischer Rekord)
  - Strandberg (Schweden) 1:52,7 Min.
  - Adria (Deutschland) 1:55,2 Min.
  - Delleker (Deutschland) 2:13,8 Min.
- Hochsprung:**
  - Weinstöck (Deutschland) 1,91 Meter
  - Martens (Deutschland) 1,91 Meter
  - Rodmahlst (Schweden) 1,88 Meter
  - Vergård (Schweden) 1,88 Meter.
- Kugelstoßen:**
  - Müllke (Deutschland) 15,26 Meter
  - Rodmahlst (Schweden) 15,18 Meter
  - Ziemert (Deutschland) 15,15 Meter
  - Nordb (Schweden) 14,96 Meter.
- 400 Meter:**
  - Mehner (Deutschland) 47,9 Sek. (deutsche Jahresbestleistung)
  - Wachenfeldt (Schweden) 48,2 Sek.
  - Strandberg (Schweden) 48,3 Sek.
  - Hamann (Deutschland) 48,8 Sek.
- Weitsprung:**
  - Leichum (Deutschland) 7,65 Meter (deutsche Jahresbestleistung)
  - Long (Deutschland) 7,41 Meter
  - Hallberg (Schweden) 7,31 Meter
  - Evenson (Schweden) 7,30 Meter.
- 5000 Meter:**
  - Syring (Deutschland) 14:54,4 Min. (deutsche Jahresbestleistung)
  - Nilsson (Schweden) 14:56,4 Min.
  - C. Wetterfors (Schweden) 14:57,8 Min.
  - Schüller (Deutschland) 16:24,2 Min.

#### 2. Tag

Nachdem Deutschlands Leichtathletik in 27 bestrittenen Länderkämpfen immer erfolgreich sich behaupten konnte, mußte die deutsche Leichtathletik-Vertretung gegen Schweden am Sonntag die Bitternis einer Niederlage austoßen. Der Länderkampf gegen Schweden wurde ganz knapp um zwei Drittel Punkte verloren, wobei in allererster Linie

#### großes Pech

unserer Vertretung den Sieg raubte. Die deutsche Mannschaft liederse den Schweden einen ganz großen Kampf und die Schweden konnten nur ganz knapp mit 101 1/2:100 1/2 Punkten gewinnen.

Nachdem am Samstag nach Schluß des ersten Kampftages Regen und ein harter Wind eingeleitet hatte, hätte es sich am Sonntagvormittag wieder auf und zu Beginn der Kämpfe hätte der Regen wieder vollkommen aufgehört. Trotzdem war die sonst einwandfreie Kampf- durch die Kälte außerordentlich schwer geworden und auch die Abriera Wüst- und Abriernathellen waren sehr alt und schalprig geworden. Das trotzdem verschiedenen hervorragende Leistungen abgeben wurden, reut für die Gänge der beiden Ländervertreter. Der Rahmen für diesen großen Länderkampf war auch am Sonntag seiner Bedeutung entsprechend wieder sehr groß. Über 20.000 Zuschauer hatten sich im weiten Rund des Stadions versammelt. An der Chronologie bemerkte man u. a. das schwedische Translozierpaar und den Enkel des Königs Gustaf Adolf.

#### Bereits am Vormittag

hatte sich das Schiedsgericht mit der am Vortage gelassenen 4 mal 100-Meter-Staffel zu befassen. Es wurde durch die Anklagen des Dackumers festgestellt, daß die deutschen Läufer Schein und Gellmeier beim ersten Wechsel die Markierung überschritten hatten. Die deutsche Mannschaft mußte demzufolge disqualifiziert werden. An acht vorläufigen Weite versicherten aber die Schweden auf die durch diesen Spruch ihnen zufließenden vier Punkte, so daß die Sonntagsspiele mit dem Abstand von 50:38 Punkten für Deutschland begonnen werden konnten.

#### Die Kämpfe des Sonntags

Nach dem feierlichen Einmarsch der beiden Nationen, dem Hissen der Nationalhymnen und dem Hissen der Landesflaggen begannen

sofort die Kämpfe des zweiten Tages. Im 100-Meter-Hürden-Lauf gab es einen verheißungsvollen Auftakt für Deutschland. Der deutsche Meister Scheele ging als unangelegener Sieger in der guten Zeit von 54,2 Sekunden vor dem Schweden Dahlaren durchs Ziel. Sein Landsmann Lundgren stolperte bei der fünften Hürde und verlor vier Meter, aber der zweite deutsche Vertreter Kopppe stürzte bei der neunten Hürde, so daß hier wertvolle Punkte verloren gingen. Immerhin lag aber Deutschland noch mit 54:43 Punkten in Führung.

#### Nicht deutsche Punkte im 100-Meter-Lauf

Im 100-m-Lauf konnten die Schweden den erwarteten deutschen Doppelsieg nicht verhindern. Erik Vorchmeier lag vom Start ab in Front und gewann auf der regen-nassen Bahn in 10,7 Sekunden vor Vorchmeier, der 10,9 Sekunden benötigte und die beiden Schweden hinter sich ließ. Deutschlands Vorsprung wuchs auf 61:46 Punkten an

#### Der folgende Dreisprung

war den Schweden nicht zu nehmen. Auf den ersten Platz kam Erik Evensson mit 14,68 m vor seinem Landsmann Holmberg (14,55 m) und den beiden Deutschen Gottlieb (13,88 m) und Sälzer (13,63 m).

#### Den Schweden siegt im Speerwerfen

hätte man allerdings nicht erwartet. Der gesundheitlich nicht auf der Höhe befindliche Weiber und Rekordmann Gustav Weimann erreichte in seinem besten Wurf nur 65,57 m und wurde von dem Schweden Åkerblom mit 66,14 m übertriften. Sälzer hielt mit 64,50 m den dritten Platz vor dem Schweden Östengren mit 61,53 m. Deutschlands Vorsprung von 71:60 Punkten kamotz aber noch weiter, da wir im folgenden

#### 3000-Meter-Hindernislauf

nichts mitzurechnen hatten. Der Ausgang lag hier nur zwischen den beiden Schweden Larsson und Ertman. Larsson siegte mit 9:19,6 Minuten knapp vor Ertman. Dompert hielt sich sehr tapfer, lag aber zum Schluß etwa 150 Meter hinter den Schweden und weitere 100 Meter zurück folgte Gårdst auf dem vierten Platz. Schweden hatte nämlich aufgedollt und Deutschland lag nur noch mit 74:68 Punkten im Vorteil.

#### Im 1500-Meter-Lauf

war der Sieg dem zur Weltklasse zählenden Rekordmann Ry (Schwede) nicht zu entziehen. Ry siegte bei dauernder Führung mit 3:53,2 Minuten vor den beiden Deutschen Schaumburg (3:57) und Paul, der dichtauf mit 3:58,8 Minuten vor dem Schweden Strandberg folgte. Der Stand des Länderkampfes war hier 79:74 Punkte für Deutschland.

#### Beim Diskuswerfen

waren die Wurfweite durch den Regen schmiedrig und glücklos. Bei den kraftvollen Schwärmen der Athleten wurden diese des öfteren über den Rand des Kreises hinausgeschleudert, so daß gute Wette nicht gewertet werden konnten. Schwedens Weltrekordmann „Geros“ Andersson siegte mit 49,97 Meter vor Hans-Joachim Ziemert mit 48,23 Meter und dem Schweden Carlsson. An diese große Klasse kam der zweite deutsche Vertreter Mehner nicht heran. Deutschland führt jetzt nur noch mit zwei Punkten Vorsprung 83:81 Punkten.

#### Im Stabhochsprung

kamen Wegener, Müller und der Schwede Jungberg auf 3,90 Meter und teilten sich die Punkte, da ein Stochen im Länderkampf nicht vorgefallen ist. Da Lindblad bei 3,80 Meter stehend blieb, konnte Deutschland die Führung auf 89 1/2:85 1/2 Punkte ausdehnen.

#### Der Sieg von Syring im 10.000-Meter-Lauf

war dann wohl eine der prächtigsten Leistungen des ganzen Ländertreffens. Wie schon am Vortage, so gelang es auch am Sonntag dem Wiltberger über die doppelt so lange Strecke die geübtesten Schweden zu schlagen. Mit der Führung machte sich der Berliner Vree sehr verdient. Die 1500 Meter wurden in 4:26, die 3000 Meter in 9:08 Minuten und die 5000 Meter in 15:35 Minuten von dem bis dahin geschlossenen Quartett durchlaufen. Erst in der 7. Runde vor Schluß konnte der Schwede Andersson das scharfe Tempo nicht mehr durchhalten. In der letzten Runde versuchte der Schwede Maanussan vergeblich, die beiden Deutschen abzuschütteln, lediglich Vree fiel einige Meter zurück, während Syring dem Schweden wie ein Schatten folgte.

In der letzten Runde sieh Maanussan noch einmal vor, wurde aber in den letzten 50 Metern von dem blendend sprintenden deutschen Meister Syring, der in der für die schwere Bahn großartigen Zeit von 31:42,8 Minuten das Band zerriß, niedergelassen. Vree hatte sich den dritten Platz gesichert. Deutschland führt jetzt mit 96 1/2:89 1/2 Punkten. Aber jetzt kam

#### das Hammerwerfen,

die Domäne der Schweden, an die Reihe. Obwohl der deutsche Meister Seeger sich selbst übertraf und mit 49,16 Metern einen neuen deutschen Rekord aufstellte, gelang es ihm doch nicht, wenigstens einen der Schweden zu schlagen. Jansson erreichte 51,57 Meter vor seinem Landsmann 50,55 Meter. Nur hier die Spannung auf den Siebepunkt, denn Deutschlands Vorsprung mit 99 1/2:97 1/2 Punkten war nur noch minimal. Der Ausgang des Länderkampfes war von

#### dem Verlauf der Schlussstaffel

abhängig. Die Aufregung der Zuschauer war sehr groß, da Schweden zu dieser Staffel nicht ohne gewisse Siegesaussichten austrat. In einem hochinteressanten und bis zum letzten Augenblick spannenden Rennen gelang denn auch den wackeren Schweden der Sieg in der Staffel und damit auch der Sieg im Länderkampf. Hamann als erster deutscher Läufer verlor gegen Strandberg einige Meter, aber Phil konnte den Vorsprung gegen den sich selbst übertreffenden Vooigt nicht halten.

Single ging so gar mit einem Vorsprung von gut fünf Metern als dritter deutscher Läufer vor dem Schweden Griffson ins Rennen. Der Stuttgarter verlor aber die Führung, so daß von Wachenfeldt, der letzte schwedische Läufer, zehn Meter vor Mehner den Stab übernahm. Der deutsche Meister kam in der abgeleiteten Bahn zwar an den Schweden heran, aber dieser wußte, was von dem Ausgang dieser Staffel abhing. Er hatte noch genug Kraft um Mehner zum Schluß sogar auf zwei Meter hinter sich zu verweisen. Im Triumph wurden die vier schwedischen Staffelläufer von ihren begeisterten Landsleuten rund um die Bahn getragen. Erst nach langer Zeit konnte Klund die Schlussansprache halten und den beiden Mannschaften für ihre großen Leistungen danken.

#### Die Ergebnisse:

- 100 Meter:**
  - Vorchmeier (D) 10,7 Sek.
  - Hornberger (D) 10,9 Sek.
  - Strandberg (S) 11,1 Sek.
  - Hallberg (S) 11,1 Sek.
- 1500 Meter:**
  - Ry (S) 3:53,2 Min.
  - Schaumburg (D) 3:57 Min.
  - Paul (D) 3:58,8 Min.
  - Strandberg (S) 4:02,8 Min.
- 10.000 Meter:**
  - Syring (D) 31:42,8 Min.
  - Ragnusson (S) 31:44,4 Min.
  - Vree (D) 31:55 Min.
  - G. Andersson (S) 32:09,2 Min.
- 400-Meter-Hürden:**
  - Scheele (D) 54,2 Sek.
  - Dahlaren (S) 55,3 Sek.
  - Lundgren (S) 58,8 Sek.
  - Kopppe (D) disqualifiziert.
- 3000-Meter-Hindernislauf:**
  - Larsson (S) 9:19,6 Min.
  - Ertman (S) 9:20,4 Min.
  - Dompert (D) 9:37,8 Min.
  - Gårdst (D) 9:58,8 Min.
- Dreisprung:**
  - Evensson (S) 14,68 Meter
  - Holmberg (S) 14,55 Meter
  - Gottlieb (D) 13,88 Meter
  - Sälzer (D) 13,63 Meter
- Stabhochsprung:**
  - Wegener (D) 3,90 Meter
  - Müller (D) 3,90 Meter
  - Jungberg (D) 3,90 Meter
  - Lindblad (S) 3,80 Meter.
- Diskus:**
  - A. Andersson (S) 49,97 Meter
  - Ziemert (D) 48,23 Meter
  - A. Carlsson (S) 47,71 Meter
  - Meyer (D) 43,41 Meter
- Speerwerfen:**
  - Åkerblom (S) 66,14 Meter
  - Weimann (D) 65,57 Meter
  - Sälzer (D) 64,50 Meter
  - Östengren (S) 61,53 Meter
- Hammerwerfen:**
  - G. Jansson (S) 51,57 Meter
  - Sälzer (D) 50,55 Meter
  - Seeger (D) 49,16 Meter (Rekord)
  - Veder (D) 43,12 Meter.
- 4 mal 100-Meter-Staffel:**
  - Schweden (Strandberg, Phil, Griffson, v. Wachenfeldt) 3:16,8 Min.
  - Deutschland (Hamann, Voigt, Single, Mehner) 3:17,4 Min.
- Gesamtergebnis:**
  - Schweden 101 1/2 Punkte
  - Deutschland 100 1/2 Punkte.

## Bereinsmeisterschaften 1934

### 1860 München in Führung

In den deutschen Gauen werden schon seit Ende Mai die Leichtathletik-Klubkämpfe, meist in Rundenform, durchgeführt. Die Einteilung der Vereine ist so getroffen, daß sich jede Leichtathletik treibende Gemeinschaft beteiligen kann. Selbstverständlich sind die an die Vereine der A-Klasse gestellten Anforderungen die umfangreichsten. Dafür wird der erfolgreichste Verein des Jahres mit dem Titel „Deutscher Leichtathletik-Bereinsmeister 1934“ bedacht. Zehn Wettbewerbe sind innerhalb dieses umfangreichen Wettbewerbes zu erledigen und in jeder Übung werden die jeweils vier besten eines Vereins gewertet. Bei der 4-mal-100-Meter-Staffel werden zwei Staffeln gewertet und bei der 4-mal-800-Meter-Staffel eine. Augenblicklich sieht die Liste wie folgt aus:

1. TSV 1860 München 8654,52 Punkte, 2. Kölner BC 8055,56 Punkte, 3. Berliner TG 7954,80 Punkte, 4. Polizei-TV Berlin 7748,52 Punkte, 5. Hamburger AK 7712,71 Punkte, 6. VfV Breslau 7692,31 Punkte, 7. SV Charlottenburg 7687,70 Punkte, 8. Allianz Berlin 7686,66 Punkte, 9. DTS Berlin 7618,36 Punkte, 10. SV St. Georg Hamburg 7601,25 Punkte, 11. Vgt. Tschl. München 7566,33 Punkte, 12. Preussa Samland-Römlingberg 7552,80 Punkte, 13. Polizei Hamburg 7458,87 Punkte, 14. Polizei-TV München 7432,83 Punkte, 15. TSV Bahn München 7362,53 Punkte, 16. Eisenbahn-TV München 7309,71 Punkte, 17. Post-TV München 7178,46 Punkte, 18. SV Schwaben Augsburg 7136,04 Punkte, 19. MTV München 7077,03 Punkte, 20. TSV 1860 München II 6900,53 Punkte, 21. TV Augsburg 6975,92 P.

Wieder ein deutscher Sieg

Internationale Sechstagesfahrt für Kraftträder

Henne, Mauermeyer und Stelzer gewinnen auf BMW erneut die Internationale Trophäe

Der sechste Tag der Internationalen Sechstagesfahrt für Kraftträder brachte den Teilnehmern am Samstagvormittag nochmals eine Geländepflege über 210 Kilometer. Die Strecke führte diesmal meist auf Staatsstraßen, allerdings gab es auch wieder einige Steigungen auf Nebenstraßen zu erklettern. Beim Ziel in Rüssen erwartete der bayerische Reichsstatthalter General Ritter von Epp die Fahrer.

Neue Ausfälle und Strafpunkte

Leider forderte auch dieser letzte Abschnitt sein Opfer. Die bisher allein noch strafpunktfreie deutsche Klubmannschaft des RSKR bekam 100 Punkte zugesprochen, da ein Fahrer ausfiel. H. Vär (DKW) kürzte vor Oberammergau und zog sich dabei einen Beinbruch zu. Drei weitere Teilnehmer wurden ebenfalls zur Aufgabe gezwungen und an sechs Strafpunkte verurteilt.

Bei der Geschwindigkeitsprüfung

Den Abschluß der Fahrt bildet eine Geschwindigkeitsprüfung auf einer erstklassigen Asphaltstraße. Start und Ziel liegen vor dem Hotel Schwanne in Hohenstrang. Vor dem Hotel plantieren die deutschen Klagen, die Fahrer der beteiligten Nationen. Die 8,7 Kilometer lange Dreieckstrecke ist vollkommen trocken; sie weist drei spitze Haarnadelkurven auf.

Die Prüfung wird in drei Gruppen durchgeführt. In der letzten Gruppe werden die noch strafpunktfreien Mannschaften der Klubs und Fabriken, sowie die Nationalteams startend.

Längs der auf markierten und abgesperrten Strecke haben sich sehr viele Zuschauer eingefunden, als pünktlich um 1 Uhr Reichsstatthalter General Ritter von Epp die Startflagge senkte und die erste Gruppe mit 57 Fahrzeugen in drei Abteilungen mit einer Minute Abstand in das Rennen schickte.

Deutschland behält die Internationale Trophäe

Das größte Interesse schenkte man der dritten Gruppe, in der der entscheidende Kampf zwischen Deutschland und Italien um den Sieg in der Internationalen Trophäe ausgetragen wurde. Der Münchener BMW-Fahrer Stelzer setzte sich sofort an die Spitze des Feldes, die er nicht mehr abgab. Dahinter sicherte in glänzender Fahrt sein Stallgenosse Henne gegen die Angriffe der Konkurrenten. Besonders galt es auf den Italiener Gileri aufzupassen. Spannend verlief auch das Rennen der Motorradmaschinen. Hier ließ der Münchener Mauermeyer auf der BMW der Nationalmannschaft seinen schärfsten Widersacher Gina (Italien) nicht herankommen. Runde um Runde durchzog die deutsche Mannschaft den Kurs schneller und gleichmäßiger als ihr gefährlichster Gegner Italien und trug damit erneut den Sieg davon. Deutschland gewann zum zweiten Male die Internationale Sechstagesfahrt der Kraftträder und qualifizierte sich für 1935 wieder zum Austritte.

Ausschlaggebend für den herrlichen Sieg war der Mannschaftsgeist unserer Leute, vor allem aber die prächtige Fahrweise unserer Stelzer, Henne und Mauermeyer, die 10 Sekunden Vorsprung herausholten. Die Engländer, die mit großen Hoffnungen gekommen waren, endeten noch hinter Italien auf dem dritten Platz. Vierter wurde die Tschechoslowakei.

Die Ergebnisse:

Mannschaftswertung: Internationale Trophäe: Sieger Deutschland mit der Mannschaft A. Mauermeyer, A. Stelzer, E. Henne (sämtlich München) auf BMW 750 ccn, 0 Punkte mit einem Zeitplus von 42:29,4 gegenüber Italien mit einem Zeitplus von 42:44,2 und 0 Punkten vor England 1 Punkt, Tschechoslowakei 317 Punkte. — Internationale Silbertröge: 1. England B-Team 0 Punkte, Zeitplus 37:59,2; 2. Irland B-Team 0 Punkte, Zeitplus 35:21,0; 3. Österreich A-Team 10 Punkte, 4. Deutschland B-Team 10 Punkte. — Preis des Führers des deutschen Kraftfahrersport: 1. Irland-Dublin Universität Motor Cycle Anslicht Car Club 0 Punkte, Zeitplus 32:55,6; 2. Irland-Sunbeam M.C.C. 0 Punkte, Zeitplus 24:24,6; 3. England Beverich M.C. and Light C.C. of Douglas Ode of Man, 9 Punkte, Zeitplus 23:56,5. — Einzelwertung: Insgesamt erhielten

Europa-Rundflug 1934

Im Rahmen des Europa-Rundfluges wurden am Wochenende auf dem Warschauer Sportflugplatz Mokotow und dem Verkehrsflughafen die technischen Prüfungen fortgesetzt. Sehr schwierig gestaltete sich die

Prüfung im Langsamfliegen, wobei die Geschwindigkeiten um 60 Stk/m. herum lagen. Gut schnitten die deutschen Piloten in der Prüfung für die schnellste Anflucht mit kaltem und vorgewärmtem Motor ab, dagegen boten sich im schnellen Auf- und Abfliegen der Tragflächen die Tschechen Jazek und Anderle die meisten Punkte. Die italienischen Maschinen müssen auf Anweisung der Leitung in der Ausführung noch etwas verbessert werden. Zum Besuch der deutschen Abeger war eine Fünfer-Staffel der Sieger-Combesgruppe Ostpreußen eingetroffen, die am Sonntagmittag Warschau wieder verließ. Ueber die Ausschichten der einzelnen Mannschaften läßt sich bisher noch kein klares Bild gewinnen, bevor die Prüfungen am 6. September abgeschlossen sind.

96 Strafpunktfreie Fahrer die Goldmedaille der FICM, darunter folgende Deutsche: Belfert auf BMW, A. v. Krohn auf Jünder, Müller auf Victoria, Münzing auf Victoria, Mehner auf BMW, Mauermeyer auf BMW, Schäfer auf Victoria, Bergmüller auf Victoria, Walter auf BMW, D. D. Rad, Duz auf BMW, Stöcher auf Jünder, Uffr. Fred auf Victoria, F. Schinger auf BMW, Stord auf Jünder, Heinbucher auf Ardie, Scherzer auf D.D., Eigenstein auf Buch, Gemel auf BMW, v. Falkenhausen auf BMW, Fahrmeister Bülow auf Jünder, Wint-

ler auf BMW, Günther jun. auf Buch, J. Stelzer auf BMW, Fahrmann auf BMW, Stolze auf Buch, Reichenberger auf Triumph, Uffj. Krüger auf Jünder, Fallier auf Triumph, Greider auf BMW, Ebumshirn auf Ardie, Köhler auf BMW, Feldw. Ahmann auf Jünder, Vorkholz auf BMW, Schäfer auf BMW, Kütchen auf BMW, Bablon auf Jünder, Born auf Ardie, Kluge auf BMW, Kinner auf Jünder, Kirchberg auf BMW, Pfeiffer auf BMW, Stumvoll auf Buch, Rossmeyer auf BMW. — 19 Fahrer erhielten die Silbermedaille, darunter

folgende Deutsche: Marquardt auf Hufes, Fickel auf Ardie, Pantrim auf Hufes, Reich auf BMW, Brandt auf BMW, Leppin auf BMW, Bauer auf Jünder, Kees auf BMW, Rad, Mundente auf BMW, Schmitt auf BMW. — Außerdem wurden 13 Bronzemedaille vergeben, davon an folgende Deutsche: Gier auf Buch, Geber auf Ardie, Frau Thour auf BMW, Trägner auf BMW, Geier auf Hercules, Verchold auf BMW. — Ausgeschlossen sind 78 Fahrteilnehmer. — 86 ausgeschiedene Fahrer erhielten die Goldmedaille der FICM: DKW-Team (Mauermeyer, Stelzer, Henne), Victoria (Müller, Münzing, Schäfer), DKW-B-Team (Fischer, Kluge, Rossmeyer, Jünder, v. Krohn, Stord, Bablon), Ardie (Heimbucher, K. und R. Thumshirn), Ariel A. und B-Team, Roubal, Field, Gilera A-Team und Belgette.

Nachtreffen auf der Mannheimer Phönixbahn

Sieger im 300-Runden-(120-Km.)-Mannschaftsfahren: Terzilde-Schmidt, Dortmund

Mit der gestrigen Veranstaltung des Motorsportvereins Opel 1926 wurde in diesem Jahre zum zweiten Male bewiesen, daß sich Nachtreffen in Mannheim eines starken Zuspruchs erfreuen, denn wiederum waren es über 3000 Zuschauer, die sich eingefunden hatten, um die Kämpfe auf dem Oval mitzuerleben. Beim Betreten der Pflanzanlage war man über die verbesserte Beleuchtungsanlage erstaunt, besonders in den Kurven gab es nur wenig Schatten, so daß die Rennen gut verfolgt werden konnten. Der Veranstalter hatte, außer den bekannten Fahrern wie Terzilde-Schmidt (Dortmund), Weimer-Bürkle (Stuttgart), Kleine-Greife-Küster (Aöln) und A. Walther-Grübbies (Ludwigsbafen), auch zwei weitere, in Mannheim noch nicht gestartete Paare Wölkert-Mathis (Berlin) und Lucas-Vork (Pocholt) verpflichtet, auf deren Abscheiden man gespannt war. Denn es auch beiden Paaren nicht vergönnt war, sich an erster Stelle zu placieren, so brachten sie doch eine interessante Note in die Läufe. Nach der Begrüßungsrunde wurde ein Zeitfahren über eine Runde

mit fliegendem Start gefahren, bei dem die Fahrer einzeln über die Bahn gingen. Der Stuttgarter Weimer holte sich dieses Rennen unter dem Beifall der Zuschauer in 23,5 Sek., die zweitbeste Zeit fuhr der Ludwigsbafener A. Walther mit 22 Sek. Mit 29,5 Sek. kam der Berliner Straßensfahrer Mathis auf den dritten Platz, vor Wisenbach, Mannheim, der mit 29,6 Sek. nur knapp hinter ihm blieb.

Auch im folgenden Jugendfahren über 15 Runden sah man einen neuen Mann im Rennen und zwar den Stuttgarter Stüwe, der erst am Vormittag per Rad hier eingetroffen war. Erst in der Spurrunde geht A. Walther (Ludwigsbafen) los und holt sich überlegen vor Doppler (Friesenheim) und Stüwe (Stuttgart) den Spurt. Auch in der zweiten Wertung ist Walther in Front und geht auch in der Schlusswertung als Erster durchs Ziel. Jeller (Mannheim) holt sich den zweiten Platz und kommt dadurch im Gesamtergebnis vor Doppler.

Das nun folgende Städte-Versorgungsfahren lief unter dem Namen, denn die Fahrer litten fast unter den vielen Defekten, so daß die Läufe fast durchweg im Alleingang entschieden wurden. Im ersten

Lauf starteten Kleine-Greife-Küster (Aöln) gegen die Dortmunder Terzilde-Schmidt. Nach wenigen Runden haben die Aölnler Reifenschaden und geben auf. Auch im zweiten Lauf, in dem die Berliner Mathis-Wölkert und Weimer-Bürkle starteten, bringt Wölkert bald Reifenschaden, da die Berliner schon Boden verloren haben, ist es den Stuttgartern ein Leichtes, den allein fahrenden Mathis zu schlagen. In der Entscheidung treten die beiden Dortmunder nicht an, so daß Weimer-Bürkle im Alleingang das Rennen gewinnen. Nach einer Pause wurde das Hauptrennen, ein Mannschaftsfahren über 300 Runden, gestartet, das einen äußerst spannenden Verlauf nahm. 14 Paare werden gestartet und schon bald wird das Feld belebt. Die Berliner entfehlen die erste Jagd, werden aber bald wieder geholt, denn alle sind auf der Hut. Weimer ist es, der kurz vor der ersten Wertung abgeht und schon vom Feld loskommt. Kleine-Greife legt sich nun ins Zeug und kann anknüpfen, auch Terzilde holt die Ausreiter und führt nun die Spitze an. In diese Jagd fällt die erste Wertung. Die Spitzenpaare verzichten auf Punktgewinn und geben auf Ueberwindungen aus, die auch kurz danach gelingen. Die Berliner sind überraschend bei vier Paaren, die sogar zwei Runden abgenommen bekommen, geben bei einem Prämienspur aber los und holen eine Runde zurück. Die erste Wertung gewann A. Walther vor Mertens und Mathis. Unter dem Jubel der Zuschauer gewinnt Weimer die zweite Wertung knapp vor Kleine-Greife und Mertens. Terzilde mit Mertens am Hinterrad geht ab, aber Bürkle, der sich sehr gut hält, bringt das Feld wieder heran. Die Berliner müssen wegen Materialmangel aufgeben. Wieder ist es Terzilde, der versucht wegzukommen, aber Weimer ist nachschon. Dann ist es Bürkle, der einen Ausreißerversuch von Mertens unterbindet. In der dritten Wertung geht Weimer zu früh los und wird geschlagen. Terzilde sichert sich die Wertung nach hartem Kampf. Nun kommt Oster, Terzilde schließt auf und spurtet weiter, aber wieder ist es Bürkle, der den Ausreißer einholt. Mertens holt sich die vierte Wertung vor Terzilde, Walther und Kleine-Greife. Zwei Prämienspurts beleben das Feld bis zur nächsten Wertung, die sich Weimer nach mörderischem Kampf wenige Zentimeter vor Terzilde

und Walther sichert. Die Schlusswertung ist nun, da alle weiteren Ueberwindungen verhindert werden, über das Rennen entschieden. Weimer liegt in den Gegengeraden noch an der Spitze, muß sich aber nach erbittertem Kampf geschlagen bekennen. Terzilde geht als Erster übers Band und holt sich damit den Sieg des hart umkämpften Rennens.

Ergebnisse:

Zeitfahren über eine Runde mit fliegendem Start: 1. Weimer (Stuttgart) 23 Sek.; 2. A. Walther (Ludwigsbafen) 22 Sek.; 3. Mathis (Berlin) 29,5 Sek.; 4. Wisenbach (Mannheim) 29,6 Sek.

Jugendfahren über 15 Runden: 1. A. Walther (Ludwigsbafen) 16 P.; 2. Stüwe (Stuttgart) 7 P.; 3. Jeller (Mannheim) 6 P.; 4. Doppler (Friesenheim) 5 P.

Städte-Versorgungsfahren: 1. Weimer-Bürkle (Stuttgart).

300-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Terzilde-Schmidt (Dortmund) 34 P.; 2. Kleine-Greife-Küster (Aöln) 29 P.; 3. Weimer-Bürkle (Stuttgart) 27 P.; 1. Runde zurück: 4. Mertens-Mathis (Dortmund) 27 P.; 5. Oster (Pocholt) 9 P.; 6. Lucas-Vork (Pocholt) 6 Punkte.

Der Gaukampf in Pforzheim

Gau Baden — Gau Nordhessen 4:1

Table with 4 columns: Baden, Mainz, Nordhessen, Sonnelein. Rows list names like Roemer, Kamensien, Huber, Fischer, Schmitt, Werk, etc.

Beide Mannschaften zeigen zu Beginn reichlich ungenaue Leistungen. Bei den Hessen führt der blonde, kräftige Halblinke hervor, dessen Bombenschüsse Stauern erregen. Zusehends bessert sich jedoch die Zusammenarbeit der Badener. Die Angriffe werden planmäßiger und überlegter. In der 15. Minute spielt sich Horn gut durch, und Bert jagt die tadellose Rückgabe mit unerhörter Wucht ins Reg. 1:0. Baden bleibt leicht überlegen; die Nordhessen zeigen jedoch das gefährlichere Spiel. In der 28. Minute löst Lenkers einen hohen Eckball wuchtig und elegant ins Badentor. 1:1. Die Hessen legen nun los wie die Löwen. Baden hat jedoch mehr Glück. In der 32. Minute ist Verbs Steilballlage für Schmitt eine willkommene Gelegenheit durchzubringen und trotz bestiger Bedrängung am zu spät herausgelassenen Torwart einzuschleusen. 2:1. Badens Leistungen steigen im Kurs. Mit Leichtfertigkeit werden die Gäste häufig juridgedrängt. Mit einem 16-Meter-Straßfuß von selten gesehener Wucht erhöht Fischer in der 40. Minute auf 3:1. Das Spiel wird raffig und rascher. Das Publikum lacht nicht mit Verfall, und es gibt Gelegenheiten genug, die Hände zu röhren. Witten in die schönste Spannung platzt dann der Halbzeitpiff des guten Schiedsrichters.

Nach Wiederbeginn zeigt sich des gleiche Bild. Baden hat den Gästen in vieler Hinsicht ein gutes Stück voraus. In der 9. Minute wird der Halbrechte der Hessen bei einem schönen Vorstoß des Innenstürmers (Schuhmacher) bebient, und prachtvoll ins untere Torloch geschossen, liegt der Ball zum zweiten Male im Reg der Badener. 3:2. In der Folgezeit haben die Gäste bedeutend mehr vom Spiel. Lenkers Schüsse mit ihrer unerhörten Wucht werden vorerst noch gehalten. Mit viel Glück rollt eine verunglückte Rückgabe Dienerts am Posten des leeren Tores vorbei. Badens Mannschaft fällt fast zur Erde. In der 20. Minute läßt der Helfentorwart einen scharfen, aber haltbaren Flachfuß Fischers ins Tor. 4:2. Badler legen sich die Gäste ins Zeug. Vor dem Tor haben sie wiederholt unbedientes Pech. Doch der unverdroffene Fleiß der sympathischen Hessen findet in der 25. Minute den verdienten Lohn. Tittel geschossen, verwandelt der Halblinke eine schöne Vorlage des Rechtsaußen. 4:3. In der Hitze des Gefechts verdingen sich die Gäste im Strafraum. Fischer legt den Elfer jedoch — daneben! Der Helfentorwart zeigt Meisterleistungen in bezug auf Präzision und Schnelligkeit. In der 35. Minute fällt der Ausgleich. Damit kann eine Rückgabe nicht mehr erreichen und trübt mit dem Ball über die Linie ins Tor. 4:4. Verzweifelt wehrt sich die badische Hintermannschaft gegen die ungestümen Angriffe der ganz auf Sieg spielenden Hessen. Nach fünf Minuten Spielzeit. Für den verletzten Roe tritt Kau ein. Hessens Spieler feiert Triumphe. 5:4.

Geher Sieger bei der Schweizer „Tour“

Deutschland Erster in der Länderwertung

Mit der letzten Etappe von Basel nach Zürich über 226 Kilometer wurde die zweite Radrundfahrt durch die Schweiz am Samstag zu Ende geführt. Die schon kürzlich bei Berlin-Warschau die Amateure, konnten hier die deutschen Berufsfahrer einen neuen großen Erfolg an unsere Fahne heften. Der Schweizerin Ludwig Geher, der sich schon bei der Tour de France als hervorstechender Bergfahrer entpuppte, fand hier Strecken, die so recht nach seinem Geschwind waren und konnte von seinem Vorsprung, den er sich in den ersten Etappen gesichert hatte, bis ins Ziel gehen. Auf den letzten Etappen hatte er großes Reifenschaden, aber dies konnte seinen Erfolge ebenso wenig in Frage stellen, wie ein Protest des in der Gesamtwertung an zweiter Stelle liegenden Franzosen Laval wegen unerlaubter Hilfe. Geher wurde lediglich mit drei Strafpunkten belegt und siegte im Gesamt mit einer Fahrzeit von 45:04:13 Stunden für die 1474,4 Kilometer lange Strecke mit über fünf Minuten Vorsprung vor Lebel (45:09:52), Camusso und Buse. Auch in der Länderwertung behauptete Deutschland mit 136:30:21 Stunden den ersten Platz vor Italien und Belgien.

Die letzte Etappe wurde bei gutem Wetter noch

in Angriff genommen, die zunächst ein Bummeltempo anschlugen. Am Vörsberg fiel die Entscheidung im Bergpreis, den Camusso im Gesamt mit 50 Punkten vor Geher (42) gewann. Der Italiener war hier an Erne vorbetapurtet und erreichte die Höhe als Erster, während Geher nur Fünfter werden konnte. Arenburg hatte Defekt und gab auf. Nach etwa 110 Kilometer hatte Geher einen Reifenschaden und sofort setzten sich die Belgier und vor allem die Franzosen mit Lebel an die Spitze und sorgten für ein schnelles Tempo.

Buse und Thierbach

zeigten sich auch hier wieder als gute Kameraden, sie stiegen ab und führten in kilometerlangem Jagd den deutschen Träger des gelben Trikots wieder heran. Die drei Deutschen hatten durch den Aufenthalt gegen die Spitzengruppe fast drei Minuten verloren, aber nach 30 Kilometer diesen Verlust wieder wettgemacht. Etwa 45 Kilometer vor dem Ziel erfolgten neue Vorstöße und hinter Oberwinterthur hatte sich eine fünfköpfige Spitzengruppe gebildet, die auch bis zum Ziel zusammenblieb. Vor 25000 Zuschauern feierte der Belgier Kerts in 6:35:15 Stunden einen ganz überlegenen Spurtzieg, wenige Minuten später fuhr auch noch einzelner Fahrer die Hauptgruppe ins Ziel, in der sich Geher, Buse und Thierbach befanden.

Hans Stud

war der Erste, der seine Landsleute zu ihrem großen Erfolg beglückwünschte.

Ergebnisse:

7. Etappe (Basel—Zürich = 226 Kilometer): 1. Kerts (Belgien) 6:33:15 Std.; 2. Guttajochi (Frankreich); 3. Wüdi (Schweiz); 4. Dignel (Belgien); 5. Andretta (Italien) alle dichtauf; 6. Biboz (Schweiz); 12. Lebel (Frankreich) 6:38:57 Std.; 19. Buse (Deutschland); 27. Geher (Deutschland); 28. Thierbach (Deutschland); 29. Uffat (Deutschland); 36. Kutschbach. Gesamt: 1. Geher (Deutschland) 45:04:13 Std.; 2. Lebel (Frankreich) 45:09:52 Std.; 3. Camusso (Italien) 45:12:58 Std.; 4. Buse (Deutschland) 45:32:09 Std.; 5. Gardier (Belgien) 45:43:22 Std.; 9. Thierbach (Deutschland). Länderwertung: 1. Deutschland 136:30:21 Std.; 2. Italien 137:03:41 Std.; 3. Belgien 137:25:20 Std.; 4. Frankreich 137:28:45 Std.; 5. Schweiz; 6. Spanien.

Der 2. Septem... fälligen Beginn... diesen und neuen... Mannschaften... zu einem letzten... klar. So ließ... und der 1. NS... Jugendlionier... sei dem Brauer... Mu viele Zufu... Doch die Tribün... legt; die WM-G... lars vor Beginn... um, daß ihre... ten Punktepi... dem mit nach... Spieler woch... Gegenab zu... wurde dieses Tr... ernußhaft durchgef... über Härte wur... kämpft, als ein... Punkte. Und da... dies in allem da... lenlich alle Sei... hatte, so klar bos... ten, gibt ihren P... Bewußtsein, daß... Mannschaft wiede... der Meisterhafte... WM kriehen mi... Schmoll, Ge... Mühs; Striebing... Mühs, Rühl... Kaiser Laun... Pirng; Schumac... ler, Reichmann, J... Di... knader den Mann... rano. Nicht als a... legen gespielt h... hat vollkommen... lieferten die Sta... eine vorhande... tion, Technik und... neidwegs hinter... so manch gute G... ten, wurde durch

Advertisement for 'Zu verm...' with contact information for a real estate agent.

Advertisement for '3 Zimmer...' with details about room features and location.

Advertisement for '2 Zimmer...' with details about room features and location.

Advertisement for '3 Zimmer...' with details about room features and location.

Advertisement for '3 Zimmer...' with details about room features and location.



**HEINZ RÜHMANN**  
**CAMILIA HORN**  
**LOUIS GRAVEURE**  
**THEO LINGEN**  
**MARIA SAZARINA**  
**BENDOW**

**EIN Walzer FÜR DICH**

**Ausverkauft!**  
 - untrüglichster Qualitätsbeweis -  
**„Ein Walzer für Dich -!“**  
 mit Namen von Rang und Glanz  
 Louis Graveure - Heinz Rühmann - Camilla Horn  
 Theo Lingen - Adele Sandrock - Maria Sazarina u. v. a.  
 Ein Film für's Herz -  
 berauschend, entzückend, begeisternd!  
 Mittelmeer-Reise zur Insel Malta  
 Neueste FOX-Wochenenden  
 Die Stimme der Welt  
**ALHAMBRA** Reg. 3.00, 5.00, 7.00, 8.30  
 Juwend-Verbot!

**Jeder noch 1 mal ins ROXY**  
**Ein Feuerwerk der Komik**  
 mit  
**Ralph A. Roberts - Ida Wüst**  
 Har. Paulsen - Susi Lanner - Elga Brink  
**Der kühne Schwimmer**  
 Ein tolles Seebad-Erlebnis  
 Beifallstürme prasseln - Lachorkane dröhnen  
 Es herrscht Stimmung!  
**Lustspiel - Kulturfilm - Tonwoche**  
**Darum**  
**Jeder noch 1 mal ins ROXY**

Täglich 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
**Karl Ludw. Diehl - Brigitte Horney**  
**Herm. Speelmans - Willy Birgel**  
 im grandiosen  
**UFA-GROSSFILM**  
**Ein Mann will nach Deutschland**  
 Vorher: Neue Ufa-Tonwoche  
 Tonfilmbericht:  
**Schmeling schlägt Neusel**  
**UNIVERSUM**  
 Jugend zugelassen!

Neu! Erstaufführung! Neu!  
**Ein Schmugglerdrama**  
 unheimlich spannend - aufregend - atembeklemmend  
**Grenzjäger im Kampf**  
 mit raffiniert arbeitenden intern. Schmugglerbanden



**Grenzfeuer**  
 Eine kriminalistische Sensation mit  
**Fritz Rasp, Hanns Beck-Gaden, Eva Krüger u. a.**  
**Atemraubende Spannung**  
 Insterblickende, vermurte Gestalten schleichen bei Nacht und Nebel entlang verbotenen Pfaden  
**Erschütternde Tragik**  
 Verfolgung der Schmugglerbande durch Grenzjäger mit erregendem Feuer-Endkampf  
**Schönste Augen- und Ohrenweide**  
 majestätische Landschaft der bayer. Berge, heute Ziel mancher „Kraft-durch-Freude“-Fahrt  
**Der Boxkampf Schmeling-Neusel - Der Führer a. d. Ehrenbreitstein**  
**Internationale Motorbootrennen**  
 a. u. Neuesten Tonwoche - Lustspiel und Kulturfilm  
 Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

**Amtl. Bekanntmachungen**  
 Betr. Bestimmungen des Herrn Reichswehrministers über den Verkauf volljähriger Truppenübungsplätze im Herbst 1934.  
 Über den Verkauf volljähriger Truppenübungsplätze im Herbst 1934 sind vom Herrn Reichswehrminister folgende Bestimmungen getroffen worden:  
 1. Zum Verkauf von volljährigen Wehr- und Ausbildungsplätzen im Herbst 1934 sind von Herrn Reichswehrminister folgende Bestimmungen getroffen worden:  
 am 11. September 9.00 München, am 12. September 9.00 Offenburg, am 14. September 9.00 Mannheim im Stadt-, Schloß- und Reichsamt.  
 2. Beim Verkauf werden die Anforderungen an die Bewerber, die für den Kauf in Betracht kommen, sind. Da die Verträge für den sofortigen Truppenabzug erforderlich sind, wird allgemein ein scharfer Maßstab angelegt werden.  
 Es werden nur Verträge angekauft im Alter von 4 1/2 bis zu 14 Jahren und in einer Größe von 1,50 Meter bis 1,65 Meter Statur (ohne Hosen gemessen). Hüftweite mind. 40 cm, jedoch nicht unbedingt erforderlich.  
 Schwimm- und tragende Zeiten sind vom Kauf ausgeschlossen.  
 3. Die angekauften Verträge werden sofort abgenommen und den Truppenleitern unmittelbar übergeben. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung mittels Schecks.  
 4. Verträge mit Hauptmängeln, die bezüglich der Kaufbedingungen, nämlich mit dem Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises, der Beförderung und sonstigen Rollen zurückzunehmen, bezüglichen solche Verträge, die im Rahmen 45 Tagen nach dem Kauftag als Abgabe zu erklären und zu erklären, deren Tragfähigkeit nachträglich festgestellt wird. Da dies häufig in vorgerückterem Entwicklungsstadium möglich sein wird, muß vor dem Verkauf abgedeckt werden.  
 Die geistliche Gewährleistung wird für Verträge, die eine Anwesenheitsbindung (innere Anwesenheitsbindung, Auswärts- und Hof auf 20 Tage, für Rechtspleiten (Konten) auf 21 Tage) verlängert. Mit Rücksicht auf die durch die Anwesenheitsbindung für den Verkäufer entstehenden Verluste wird empfohlen, die Verträge vor dem Verkauf besonders auf Rechtspleiten einzugehen zu unterbreiten.  
 Zur Anleihe eines Hauptmangels eines Vertrages an den Verkäufer nach 8 des Gesetzes ist nicht nur die Wehrverwaltungskommission berechtigt, die den Kauf abgeschlossen hat, sondern auch jede andere Stelle der Wehrverwaltung, also auch der Truppenteil, dem das Pferd übergeben ist.  
 5. Verkäufer, die Verträge vorführen, die nicht ihr Eigentum sind, müssen sich schriftlich ausweisen können.  
 6. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferd eine neue Farbe einblenden sowie mit glattem, hartem, einloch gedrucktem Gießblei und eine neue Kopfhalter von Leder oder Holz mit zwei mindestens 2 Meter langen Strichen unentgeltlich mitzugeben.  
 7. Die Verkäufer werden ersucht, die Schwänze der Verträge nicht abzumachen zu beschneiden und die Schwanzrinne nicht zu verätzen.  
 Das. Ministerium des Innern

**STETTER** Das Spezialgeschäft für  
 J. Groß Nachfolger  
 Marktplatz F 2 G  
**Leinen- und Baumwollwaren**

**Versteigerung**  
 Wegen vollständiger Aufgabe des Haushaltes veräußert ich öffentlich meistbietend im Hause  
**Prinz Wilhelm-Straße 15 1 Treppe**  
 1 einfaßes, solides Schlafzimmer,  
 1 moderne nach. pol. Wohnzimmer-Einrichtung,  
 1 einfaßes Fremden- oder Dienstkammerzimmer,  
 Diplomat, silberner Sekretär, Silberschrank,  
 2 gute Kleiderchränke, Waldschrank, Vertiko, Küchenschrank, Tisch, Ausziehtisch mit Stühlen, Leuchtblende, großer Kleiderschrank, Spiegel, Regulator, Petroleumofen, Nähmaschine, Kleiderschrank, Kleiderschrank, Kleiderschrank, Kleiderschrank, Kleiderschrank,  
 1 Perier-Teppich, 2 Deutsche Teppiche, Bräutigams-Silberbesteck für zwölf Personen, Silberbesteck, schwere goldene Herrenuhr mit Sprungfeder und Schlagwerk,  
 Porzellan und Gläser, Service, groß. Marmor-Schreibtisch, viele Kuffertaschen, Handschuhe und Wäsche, Kleider, Leib- und Tischwäsche.

**Versteigerung**  
 Dienstag, den 4. September, vorm. 10 Uhr.  
 Bezahlung eine halbe Stunde vorher.

**Kunst- u. Auktionshaus Ferdinand Weber**  
 Fernruf 28391  
 Mannheim  
 Übernahme von Versteigerungen aller Art

**Zu dick!**  
 Fettback verkürzt das Leben. Schlanke sind m. A. gesünder, macht schön. Erfolgreiche Wirkung innerlich durch „Reinin“ die einzigartige Entfettungsmittel. Garantiert unschädlich. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinin“  
 19013K A. S. 178

**„Jugend um Hitler“**  
**2.85**  
 Ein Blick in das überaus schöne Buch gibt Ihnen die Überzeugung von einem vielseitig zu gebrauchenden Geschenk für Kinder jeden Alters, besonders aber für unsere Frauen und Mädchen! Es wird Ihnen begeisterte Anerkennung bringen!  
 Wir widmen diesem Buche eine Sonderfenster-Auslage, Sie bekommen schon dadurch einen Einblick in seine Schönheiten.  
**Völkische Buchhandlung**  
 Nationalsozialistische Buchhandlung des „Hafenkreuzbanners“ - Verlages  
 P 4, 12 Mannheim P 4, 12

**SCHAUBURG**

**Kurt Rudolf Weinlein**  
 Institut für Gesellschafts-Tanz  
**Kurse, Zickel, Privatstunden**  
 Anmeldungen für September-Kurse erbeten in P 1, 3a am Paradeplatz, Fernruf 30411. Sprechzeit 11-1 Uhr vorm., 5-6 Uhr nachm.

**Zurück**  
**Frau Dr. med. H. Horlacher**  
 prakt. Aertzin  
 A 3, 6 Sprechst.: 2-5 Tel. 29309

**... Schon probiert?**  
**Feine Teespitzen 1 Mk.**  
 kräft. fein, ausgiebig 1/4 Pfd.  
**Rinderspacher**  
 N 2, 7, Kunststr., O 6, 6, Exge Planken

**Matratzen-Braner**  
 Alphonstr. 22 konkurrenzlos

**Belbes Eiskonditorei**  
 21925 K **D 2, 14** (Eckladen)  
 Versuchen Sie mein vorzügliches Qualitäts-Milch-Speise-Eis  
 Tüten u. Waffeln 4 10 Pfg., Portion 30 Pfg.

**Rechen-Maschinen**  
**Schmitt & Wagner**  
 Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

**Wer Arbeit gibt, gibt Brot!**

Mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr  
**Adam Haß sen.**  
 Schreinermeister  
 wurde Sonntag früh 1 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden in die obere Heimat abgerufen.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Elise Haß** geb. Stoll  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

**... auch Ihre Kleinanzeige gehört ins HB.**

**Wanzen**  
 und anderes  
**Ungezieher**  
 kein Ausschweifen, kein Über Geruch, keine Mobiliarschädigung  
**Ministeriell konzeptionsreicher Betrieb**  
**Fa. Münch Gontardpl. 2**  
 Telefon 32293  
 Staatlich geprüft

**Reiner Haargarn-Teppich**  
 190x290 cm  
**RM. 29.50**  
**Druck-Linoleum-Teppich**  
 2x3 Mtr.  
 regulär **RM. 15.80**  
 irregulär **RM. 14.75**  
**M. & H. Schürck**  
 F 2, 9

**BOSCH**  
 ROBERT BOSCH A.G. STUTT GART

„... nun sind wir wieder da!“  
 4637 Kilometer liegen hinter uns und nie eine Panne auf der ganzen Fahrt. Ich konnte mich eben wiederum auf meine starke Maschine und deren elektrische Ausrüstung verlassen. Da weist ja „BOSCH“ sagt alles. Und erst die feine BOSCHDIENST-Organisation. In fast allen Städten hält BOSCH saubere Werkstätten mit tüchtigen Fachleuten. Wir brauchten unten in Padua wegen des starken Nebels eine BOSCH-Hebellampe, wobei uns der dortige BOSCHdienst prompt bediente. Ich merke es nicht. Mit BOSCH gerüstet - gut die

